





08006

€100



43070

Auswahl maurerischer Gesænge

von

verschiedenen Componisten



J. H. S. Lessing del. et sculp.

Seiner Königl. Hoheit

DEM PRINZEN AUGUST FRIEDRICH VON GROSZBRITTANIEN

HERZOG VON SUSSEX

ehrfurchtsvoll gewidmet

und herausgegeben von Br. Friedrich Franz Hurka.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, which is mostly illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten text in the upper middle section of the page, also mostly illegible.



Handwritten text in the lower middle section of the page, mostly illegible.

Handwritten text in the lower section of the page, mostly illegible.

Handwritten text in the lower section of the page, mostly illegible.

Handwritten text in the lower section of the page, mostly illegible.

Handwritten text at the bottom of the page, mostly illegible.

Partial view of text from the adjacent page on the right, including words like "Mit", "rsam", "r M", "r B", and "m ste".

Mit welchem unter allen Namen, die ihm die theuersten sind, konnte der Herausgeber dieser Liedersammlung herrlicher zieren, als mit dem Namen eines fürstlichen Bruders, dem in dem Lande der Melodien Erato selbst den Kranz gewunden, in dessen menschlich-reiner Brust das heilige Feuer der Begeisterung für das Gute, Schöne, und Edle unauslöschlich glühet, dessen schlummernde Funken sie anzufachen bestimmt ist. Möge sie, empfohlen durch diesen den Maurern und den Freunden

Mus 558.5 Merritt Am

des Gesanges gleich gefeierten Namen, in die geweihten Hallen den Eintritt würdiger erwerben, an
seinem Herzen ihres Zwecks verfehlend.

Friedrich Franz Hurka.

Liederverzeichnis

Nach der Pagina.

	Pagina		Pagina
Es werde Licht	1	Wollt ihr euch nach Maurer Weise,	52
Einen seltnen König preise	6	Ja, Brüder! ja genießt der Tage	54
Wir preisen dich mit Herzlichkeit	11	Freude, schöner Götterfunken	56
Glück o Fürst, es spricht Zufriedenheit	12	In allen guten Stunden	60
Schön ist entzückende Natur	14	Im Bache des Lebens, ach!	62
Die Güter des Ordens	16	Nicht bloß für diese Unterwelt	64
Schwört Brüder Treu im Munde	18	Wir sind zur Fröhlichkeit geboren	66
Hinweg der Freigeist und der Glucher	21	Sey willkommen, frohe Stunde	69
Heilig, Heilig ist der Hang	24	Unsers Lebens werth zu sein	72
Reich uns Bruder deine Hand	26	Mitleid, das mit Zauberzügen	74
Brüder, unser Pilgerleben	28	Der Säemann säet den Samen	78
Lebt immer Treu und Redlichkeit	29	Bald sinkt nun der Mitternacht heil'ges Dunkel	79
Der Weise, Freund! was bittet er vom Himmel	32	Falscher Liebe, Reiz und Triebe	82
Wer Gott bey jedem Schritte fraget	36	Einst lebt in einer großen Stadt	84
Sagt, Brüder, sagt, wie muß ein Maurer leben?	39	Aus dem Strohne des Genußes	86
Eintracht, die die ebenen Pfade	46	Sie rollen schnell des Menschen Jahre	87
Des Menschen süßester Beruf	48	Ein neues Lied — ein neues Lied!	90
Zur Freude sproßen junge Neben	50	Was alte Weisen uns gelehrt,	94

12763638

	Pagina		Pagina
Beglückter Bund, = = = =	96	Es kann schon nicht alles so bleiben = =	132
Dein Gesetz o Mensch ist Liebe = = =	98	Kenne nicht das Schicksal grausam = =	134
Schnell ereilen wir das Ziel = = =	99	Hast du, hast du nicht gesehn, = = =	136
Junge Freuden Götter flattert auf und ab! =	102	Gott des Schlafes, Freund der Ruh, = =	138
Stimmt an den frohen Rundgesang = =	104	Die ihr den Maurer Kreis verschönet, = =	140
Schön ist es auf Gottes Welt, = = =	106	Wie hüpfst auf den Erdball ein wechselndes Spiel, =	142
Nur im Herzen wo der Wahrheit Tempel = =	108	Wir werden alle Platz und Raum in unsern =	144
Mit tausendfacher Schöne = = =	110	Ach wozu empfingt ihr Herzen, Menschen, = =	147
Großer Meister, dessen Allmacht = = =	113	Wenn ein Herz voll edler Triebe = = =	150
Mensch! dem Arm des Schlummers übergeben =	116	Glück, auf eiteln Wahn gegründet, = =	152
Die Zeit entflieht mit raschem Flügel = =	118	Brüder, laßt doch nicht vergebens, = =	154
Mich reizet nicht des Ruhmes Schall = = =	121	Die mit der Mutterliebe Blicken = = =	156
Hinweg! wer Rang und todte Schätze, = = =	124	Brüder, huldigt unserm Bunde, = = =	158
Wenn ich einst das Ziel errungen = = =	126	Brüder! hört, dieß Glas vereint, = = =	160
Dünste steigen auf, und werden in den Wolken Bliß	128	Brüder, seht den Ueberfluß, = = =	162
Am fühlen Bach, am luftgen Baum = = =	130	Ehret die Frauen! sie flechten und weben, = =	168

Recitativo.

Maestoso.

Hurka.

Es wer: de Licht! rief Gott am er: sten Schöpfungs: morgen, als

sich die Welt aus je: nem Cha: os wand.

Allegro vivo.

p *cresc.*

f *b*

Es wer: de Licht! rief Gott, und heil'ge stil: le Mor: gen ge: bahr die Schöpfung —

p moderato.

und es stand der Wahrheit Bild, die

col 3va alta

cresc.

Son: ne zum Betrieb des Gan: zen am Fir: ma: ment.

f Allegro assai.

Ihr Lichtstrahl drang her : vor, nun stiegen Mensch und Thier ins

Le : ben — und die Pflanzen trieb schnell der Allmacht Wink em : por. *Allegro.*

senza rigore del tempo.

Der Was : ser Fluth ent : stürz : te an : ge : wies'nen Quel : len; die gan : ze

Schöpfung aus der dun-ke-len Nacht des tod-ten Chao-s her-ge - ru - fen pries im Hel - len des größ - ten Archi - tel - ten

Adagio non tanto.

Macht. Licht schuf uns Gott! eh' er den er - sten Men-schen bau - te,

zum si - chern Leit - stern gab er uns das Licht. Er woll-te nicht, er woll-te nicht, daß man den

Sinnen blindlings trau : te, und blin : de Ehrfurcht wollt er nicht, und blinde Ehrfurcht wollt' er

sfz.

C h o r.

nicht. Und blinde Ehrfurcht wollt' er nicht, und blinde Ehrfurcht wollt' er nicht.

sfz.

Licht schuf uns Gott!
 In seines seel'gen Lichtes Klarheit,
 Laßt uns des Schöpfers hohe Wunder späh'n.
 Nur er ist Gott!
 Nur sein Gebot ist heil'ge Wahrheit!
 Nur Ihn soll unser Dank erhöhen.

Gerder.

Feierlich, doch nicht zu langsam.

F. H. Himmel.

Ei : nen sel : ten Kö : nig prei : se, prei : se Ihn hoch o Fest : ge :
 sang; schon als Jüngling brav und wei : se, gab Sein Herz Ihn Kö : nigs : rang. In der
 Lauf : bahn ra : scher Ju : gend, die er fe : sten Schritts be : trat, ward Er

früh am Schei : de : pfad der Ge : fähr : te stren : ger Zu : gend. Er :

halt uns Ihn, o Gott! er : halt Ihn groß und gut! für Ihn giebt gern Sein

Volk, dann Le : ben hin und Blut, dann Le : ben hin und Blut.

cresc. *f* *p* *pp* *sfz.*

C h o r.

Er : halt uns Ihn o Gott! er : halt Ihn groß und gut! für

Er : halt uns Ihn o Gott! er : halt Ihn groß und gut! für

Er : halt uns Ihn o Gott! er : halt Ihn groß und gut! für

Er : halt uns Ihn o Gott! er : halt Ihn groß und gut! für

f

Er : halt uns Ihn o Gott! er : halt Ihn groß und gut! für

Ihn giebt gern Sein Volk dann Le : ben hin und Blut, dann Le : ben hin und Blut.

Ihn giebt gern Sein Volk dann Le : ben hin und Blut, dann Le : ben hin und Blut.

Ihn giebt gern Sein Volk dann Le : ben hin und Blut, dann Le : ben hin und Blut.

Ihn giebt gern Sein Volk dann Le : ben hin und Blut, dann Le : ben hin und Blut.

sfz.



Erhalt uns Jhn o Gott! erhalt Jhn weich und mild!
 In Jhm sieht dann die Welt von Seiner Huld ein Bild.
 Erhalt uns Jhn o Gott! erhalt Jhn so gerecht!
 Durch Jhn wird dann Sein Volk ein glückliches Geschlecht.

Erhalt uns Jhn o Gott! erhalt Jhn deutsch gesinnt!
 Durch Jhn sieht dann die Welt, was deutsche Kraft beginnt.
 Erhalt uns Jhn o Gott! als heil'ges Unterpfand!
 Des Glücks für Volk und Staat, für Thron und Vaterland.

GerFlots.

Freudig, doch nicht zu geschwind.

F. H. Himmel.

Wir prei : sen dich mit Herz : lich : keit, und wün : schen Fürst dir

Heil! des Frie : dens ho : he Se : lig : keit wird uns durch dich zu

Theil, du schen : kest uns der gold : nen Zeit, so oft ge : pries : nes

Glück, o Fürst, es spricht zu / frie / denheit aus dei / ner Wöl / fer

Blick, aus dei / ner Wöl / fer Blick.

cresc. *p*

The musical score is written for three systems. Each system consists of three staves: a vocal line (soprano), a piano line (treble clef), and a bass line (bass clef). The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 6/8. The lyrics are in German. The first system contains the first line of the text. The second system contains the second line. The third system contains the third line, which includes dynamic markings *cresc.* and *p*.

Wenn nach der Flucht der stillen Nacht
 Und süß empfundner Ruh,
 Der fromme Landmann neu erwacht,
 Sein erster Wunsch bist du!
 Vor allen weihst der Maurer dir,
 Mit Freuden Herz und Hand,
 Dir, guter Fürst, Heil, Heil sey dir,
 Und Heil dem Vaterland.

Wir alle trinken auf dein Wohl,
 Mit ächten Biedersinn,
 Und alle geben für dein Wohl
 Gern unser Leben hin.
 Auf Brüder, schwört es, Hand in Hand,
 Die ihr die Tugend übt,
 Und überall werd es bekannt,
 Wie dich der Maurer liebt.

Andante.

Hurka.

Schön ist ent : zük : fen : de Na : tur, dein Bild von Got : tes Macht, im

Klein : sten Halm, in je : der Flur, in ster : nen : hel : ler Nacht, in al : lem, was Gott werden ließ, das

mit der Mensch sich freu ; doch schö : ner noch blüht al : les dieß im Licht der Maure : rei.

cresc.

p *f* *p* *f*

Chor.

Doch schdner noch blüht alles dies im Licht der Mau:re: rei.

Wer, unbesorgt um Ruhm und Dank,
Bedrückten Hülfe leiht,
Und in der Wahrheit stillem Gang,
Sich seines Wohlthuns freut;
Dem wird, durch Uebung jeder Pflicht,
Die Welt ein Heiligthum;
Doch in der Maurer wahrem Licht
Wirds ein Elisium.

Wenn Raubsucht mit verwegener Hand,
Wenn falscher Freyheits Geist,
Der Menschheit allgemeines Band,
Mit Frevler Muth zerreißt;
Dann knüpfen wir mit Brudertreu,
Das Band der Ewigkeit,
Und jede Frucht der Maurerei
Reist zur Unsterblichkeit.

Heil Vätern, die nur für den Staat
Gebildte Söhne ziehn,
Und jede unvollend'te That,
Sehn in der Nachwelt blühn;
Ihr Lohn ist selten ohne Leid,
Oft mischt ihn Trauer klang,
Doch am Altar der Ewigkeit
Schallt jedes Maurers Dank.

Heil! unserm Herrscher, der das Ziel
Der Maurer nicht verkennt;
Ihm werde unser Hochgefühl
Ein würdig Monument.
Der Lorbeer, den der Ruhm Ihm band,
Bleib ewiges Eigenthum;
So, Brüder, feuert Hand in Hand,
Auf Friedrich Wilhelms Ruhm.

H. C. V. Sagemeister.

Mäßig.

Hurka.

Einer.

Die Güter des Ordens sind Freundschaft und Freude, o Brüder! wer schließt, wer

Chor.

sehen, fet uns bei, de? Der König, der beste, der gültigste Freund, der

König, der beste, der gültigste Freund. So sind wir dann glücklich, uns

stößt : rer kein Schrek : fen, Er wird uns mit Flü : geln des Schu : zes be : dek : fen! Der

E h o r.
Kö : nig, der be : ste, der gü : tig : ste Freund, der Kö : nig, der be : ste, der

gü : tig : ste Freund.

Es blühet die Eintracht, die Stütze der Länder,
Wer knüpft, wer schüzet die ewigen Bänder?
Der König, der beste, der gütigste Freund,
Die Pflichten des Ordens erfüllen die Brüder;
Wer aber erfrischt, wer stärket die Glieder?
Der König, der beste, der gütigste Freund.

Beherrscher, dir lächeln auf blumigen Wegen,
Die Liebe des Volks und die Freude entgegen,
Zum Wachsthum des Seegens, des Friedens, der Ruh,
Ergreift die Becher mit freudigen Singen!
Ihm Opfer der treuesten Ehrfurcht zu bringen.
Es lebe der König trinkt jauchzend dazu.

Schwöret Brüder : treu im Män : de un : fern heil' : gen Maurer : bun-de,

Schwöret Brüder : treu im Män : de un : fern heil' : gen Maurer : bun-de,

Schwöret Brüder : treu im Män : de un : fern heil' : gen Maurer : bun-de,

in der fest : lich schö : nen Stunde freu : et Euch ge : weht zu sein.

in der fest : lich schö : nen Stunde, freuet Euch ge : weht zu sein.

in der fest : lich schö : nen Stunde, freuet Euch ge : weht zu sein.

cresc. *p* *V.S.*

Schwöret Brüder, Brüder, treu im Munde,
 Schwöret Brüder, treu im Munde, Schwöret
 Schwöret Brüder, treu im Munde,
 Schwöret un : serm heil : gen Mau : rer : bun : de, in der fest : lich schö : nen
 un : serm heil : gen Mau : rer : bun : de, in der fest : lich schö : nen
 Schwöret un : serm heil : gen Mau : rer : bun : de, in der fest : lich schö : nen

r/z.

Anhaltend und stark declamirt.

Gürllich.

Hinweg der Freigeist und der Flucher, und der dem Finger Gottes troht! Hinweg, wer

vom verbotnen Bucher, von Fluch be-lad-nen Gü-tern froht. Wer Weisheit, Kunst und Tu-gend

Chor.

übt, der ist's, den un : ser Or : den liebt. Wer Weisheit, Kunst und Tu : gend übt, der ist's, den

cresc.

cresc. 8va

1 — 5. Wer Weisheit, Kunst und Tu : gend übt, der ist's, den
 6. Erwägt's, daß den der Or : den liebt, der Weisheit

un : ser Or : den liebt.

un : ser Or : den liebt.
 Kunst und Tu : gend übt.

Hinweg der finstre Menschenhasser;
 Der frohlockt, wenn der Edle weint!
 Hinweg der Wollüstling, der Prasser;
 Sich selbst ist er der ärgste Feind!
 Wer Weisheit, Kunst und Tugend übt,
 Der ist's, den unser Orden liebt.

Hinweg der schleichende Verräther!
 Er ist des großen Ziels nicht werth!
 Hinweg, der heimliche Vertreter
 Des Unrechts, das den Staat empört!
 Wer Weisheit, Kunst und Tugend übt,
 Der ist's, den unser Orden liebt.

Hinweg der Träge, denn er schändet,
 Die für die Welt bestimmte Pflicht!
 Hinweg der Wüßling, denn er blendet;
 Doch frommt er seinen Nächsten nicht!
 Wer Weisheit, Kunst und Tugend übt,
 Der ist's, den unser Orden liebt.

Hinweg der Fühllose; ein Henker
 Der Mitleids und des Danks ist er.
 Hinweg, die Polterer, die Zänker
 Die Schwächer und die Lasterer!
 Wer Weisheit, Kunst und Tugend übt,
 Der ist's, den unser Orden liebt.

Ha, Brüder! decket unsre Hallen,
 Daß kein Unwürdiger sich naht.
 Nur mit des Himmels Wohlgefallen,
 Gedeihet die gepflanzte Saat.
 Erwägt, daß den der Orden liebt,
 Der Weisheit, Kunst und Tugend übt.

Feierlich.

F. H. Himmel.

Hei : lig, Hei : lig ist der Heng, der als Brü : der

uns ver : bin : det, den dies Fest zur Glut ent:

zün : det Brü : der singt mit fro : hen Dank,

un sers Bun des Lob ge sang,

un sers Bun des Lob ge sang.

Weisheit, Weisheit schloß den Bund,
 Den wir festlich heute feiern,
 Dessen Schwur wir heut erneuern.
 Laut ertönt durchs Erdenrund:
 Weisheit ist des Ordens Grund.

Schönheit, Schönheit schuf den Glanz,
 Der mit Reiz die Weisheit schmückte,
 Daß sie Aug und Herz entzückte!
 Schönheit flocht den Strahlenkranz,
 Um den Plan des Brudersbands.

Stärke, Stärke gab die Kraft,
 Ew'gen Wachsthum unserm Bunde!
 Brüder jauchzt mit frohem Munde!
 Weise, schön und dauerhaft,
 Ist der Bund der Maurerschaft.

Herflots.

Andantino.

Righini.

Reich uns,

Bruder, dei : ne Hand, sey ge : grüßt in un : serm Bunde! Hei : lig sey dir stets die Stunde, die dich

Chor.

heut mit uns ver : band. Eh : re Gott, den du er : kannt, sey ver : schwiegen und be : scheiden, bleib ein

Mann in Freud' und Leiden, lie : be treu dein Va : ter : land.

f p

Dal Segno.

Hebe stets Verschwiegenheit,
 Suche deines Meisters Willen
 Gern und eifrig zu erfüllen,
 Wie der Orden dir gebiet.
 Sieh, hier hast du Herz und Hand!
 Laß uns zu der Weisheit Höhen,
 Mit vereinten Kräften gehen,
 Einst sehn wir ein schön'res Land!

Langsam. Hurka.

Brüder, un : ser Pil : ger : le : ben währet war : lich kur : ze Zeit, und hier un : term

Mon : de leh : ret al : les die Ver : gäng : lich : keit.

Schnell entfliehn des Frühlings Reize,
Schnell entflieht des Sommers Pracht,
Zu des Herbstes falben Schimmer;
Dieser weicht des Winters Nacht.

Und doch, leider, sehnt sich mancher,
Lange vor der Zeit ins Grab,
Und hielt ihn nicht Gottes Engel,
Bräch er gern den Pilgerstab.

Aber Labung kömmt den Müden,
Mit dem Engel Gottes her,
Trost und neuer Muth zu dulden,
Und die Thräne fließt nicht mehr.

Brüder, wenn ihr helfen wollet,
Könnst ihr Engel Gottes seyn;
Darum laßt den armen Pilger
Nicht umsonst nach Hülfe schrein.

Trocknet gern des Armen Thräne,
Laut klagt sie zu ihren Gott,
Handelt nach des Ordens Lehre,
Und empfängt den Lohn von Gott.

Leonhardt.

Ein- und dreistimmig zu singen.

Hurka.

29

Mit mäßiger Bewegung.

Tenore I.

Tenore II.

Basso.

Klavier.

Lebt im, mer Treu und

Red : lich, keit, bis an das küh, le Grab. und wei, chet fei, nen

Lebt im, mer Treu und Red, lich, keit bis an das küh, le Grab, und wei, chet

Lebt im, mer Treu und Red, lich, keit bis an das küh, le Grab, und wei, chet

V. S.

Chor.

Fin : ger breit von Gottes We : gen ab, und wei : chet kei : nen Fin : ger breit

kei : nen Fin : ger breit von Gottes We : gen ab, und wei : chet kei : nen Fin : ger breit

kei : nen Fin : ger breit von Gottes We : gen ab, und wei : chet kei : nen Fin : ger breit

von Got : tes We : gen ab.

von Got : tes We : gen ab.

von Got : tes We : gen ab.

von Got : tes We : gen ab.

p

Dann könnt ihr wie auf grünen Au'n
 Durchs Pilgerleben gehn;
 Dann könnt ihr sonder Furcht und Grau'n,
 Dem Tod entgegen sehn.

Der schöne Frühling lacht ihm nicht,
 Ihm lacht kein Aehrenfeld;
 Er ist auf Lug und Trug erpicht,
 Und wünscht sich nichts als Geld.

Dann habt ihr immer Muth genug,
 Und alles wird euch leicht;
 Dann singt ihr froh beim Wasserkrug,
 Als wär euch Wein gereicht.

Der Wind im Hain, das Laub am Baum,
 Saugt ihm Entsetzen zu;
 Er findet nach des Lebens Traum,
 Im Grabe keine Ruh.

Dann suchen Enkel eure Gruft,
 Und weinen Thränen drauf;
 Und Sommerblumen, voll von Duft,
 Blühen aus den Thränen auf.

Dem Bösewicht wird alles schwer,
 Er thue, was er thu,
 Ihm gönnt der Tag nicht Freude mehr,
 Die Nacht ihm keine Ruh.

Drum Brüder! übet Redlichkeit,
 Bis an das kühle Grab,
 Und weichet keinen Finger breit,
 Von Gottes Wegen ab.

Gölty.

*Andante.**Hurka.*

Der Weise, Freund! was bit, tet der vom Himmel? nicht Kron und Scepter, nicht des Hofes Ge-
 tüm, mel! er ü, ber, läßt den Reichthum ferner Moh, ren, ver, weggen Thoren, die nicht die

Flu : then, nicht die Stür : me scheu : en, sich kühn auf Bret : tern durch die See zer : streu : en, und ih : re

Wünsche nur in Pe : rus Schlün : den, ver : gra : ben fin : den.

cresc. *il*

f *ff* *p*

V. S.

Etwas langsamer und leise.

Laß, Vorsicht! mich mit ru: hi: gem Ge: wis: sen ein mä: ßig Glück, das du mir giebst, ge: nie: ßen;

Laß, Vorsicht! mich mit ru: hi: gem Ge: wis: sen ein mä: ßig Glück, das du mir giebst, ge: nie: ßen;

Laß, Vorsicht! mich mit ru: hi: gem Ge: wis: sen ein mä: ßig Glück, das du mir giebst, ge: nie: ßen;

p

p

nichts soll die Brust sich, als es zu ver : die : nen, zu flehn er : küß : nen.

nichts soll die Brust sich, als es zu ver : die : nen, zu flehn er : küß : nen.

nichts soll die Brust sich, als es zu ver : die : nen, zu flehn er : küß : nen.

Ein einz'ger Wunsch für meine künft'gen Jahre
 Sei der: bewahre meine grauen Haare,
 Bewahre mich an meines Grabes Rande
 Für Spott und Schande.

Dies wünscht der Weise, der Monarch der Erden!
 Auf Freund! laß uns, laß uns ihm ähnlich werden.
 Wir wollen nicht die Ruhe, Gold zu haben,
 Im Schutt vergraben.

Reich sind wir, reich, wenn wir das Glück erlangen
 Im Silberhaare noch geehrt zu prangen;
 Dann noch vielleicht in jugendlichen Schwingen
 Ein Lied zu singen.

Andantino.

Brandl.

Wer Gott bey je: dem Schritte fra: get, ihm Dank für Glück und Prü: fung sa: get, nichts wi: der sein Ge: wis: sen

thut: der meint's mit sei: nem Schöpfer gut. Wenn Menschen: lieb im Herzen

brennet, und je: den herz: lich Bruder nen: net, dem Fremdling ger: ne Dienste thut: der meint's mit sei: nem Nächsten gut.

pf.

Wer sich nicht nährt von Schmeichelei: en, Verlei: di: gun: gen kann ver: zei: hen, und nichts aus schänden Vorthail thut: der meints mit

sei: nem Freunde gut.

Wer fest ihn hält, den Schwur der Treue, aus Furcht für all: zu spä: te Neue, nicht al: les,

V. S.

C h o r.

was er könnte, thut: der meint's mit sei: nem Wei: be gut. Wer nicht auf

Glück und Menschen bau: et, nicht je: dem, der ihm lä: chelt, trauet, nichts oh: ne Ue: ber: le: gung thut: der meint es

mit sich sel: ber gut.

f

Feierlich.

Eine Stimme.

Gütlich.

B. 1. Sagt, Brüder, sagt, wie muß ein Maurer leben? daß

Chor.

ihr ihn liebt? was fordert seine Pflicht? Er muß mit Ernst nach

Er muß mit Ernst nach

V. S.

je, der Zu: gend stre: ben, sonst lie: ben wir ihn nicht, sonst lie: ben wir ihn nicht.

je, der Zu: gend stre: ben, sonst lie: ben wir ihn nicht, sonst lie: ben wir ihn nicht.

8va

Eine Stimme.

2ter Sang. 2. Er muß der Welt, so viel ihm möglich nüt: zen, und kei: ne Pflicht, so schwer sie seyn mag, scheun;

p

ein gu tes Herz und Med lich seit be si hen, und

Krän kungen ver zeihn, und Krän kungen ver zeihn.

6ter Säng. 6. Wer La : ster liebt, sie gern im Bu : sen näh : ret, Ke : li : gi : on und Tu : gend stolz ver : leßt,

für ei : nen Feind der Eit : ten sich er : kläh : ret, wird nie von uns ge : schätzt,

Three-part musical setting of the text "wird nie von uns ge : schätzt." The top part is a vocal line in G-clef, 6/8 time, with lyrics "wird nie von uns ge : schätzt." The middle and bottom parts are piano accompaniment in G-clef and F-clef respectively, also in 6/8 time. The piano part features a prominent bass line with a forte (f) dynamic marking.

Chor.

B. 10. Heil, Brüder, uns, Heil un : serm ed : len Or : den! Heil dir, o Land, wo Maurer : lo : gen

ff.

Heil, Brüder, uns, Heil un : serm ed : len Or : den! Heil dir, o Land, wo Maurer : lo : gen

ff.

V. S.

Four-part choral setting of the text "Heil, Brüder, uns, Heil un : serm ed : len Or : den! Heil dir, o Land, wo Maurer : lo : gen". The score is for a four-part choir (Soprano, Alto, Tenor, Bass) in C-clef, 4/4 time. The lyrics are written below the staves. The dynamics are marked **ff.** (fortissimo). The score ends with a repeat sign and the instruction **V. S.** (Vorspiel).

blühn! O, welches Glück ist uns zu Theil ge : wor : den! laßt uns vom Danke

glühn, laßt uns vom Danke glühn.

3. Sänger.

Mit sanftem Geist muß er sein Haus regieren,
Die Gattin gern mit Gegengunst erfreun,
Mit Tugenden der Kinder Herzen zieren
Und selbst ihr Beispiel seyn.

4. Sänger.

Der Wittwe Noth muß ihm zu Herzen gehen,
Er muß ihr Schutz, der Waisen Vater seyn;
Muß hilffreich seyn, wenn dürstige Menschen stehen,
Und ihnen Trost verleihn.

5. Sänger.

Getreu muß er dem Vaterlande dienen
Zur Zeit des Kriegs mit Ehre, Gut und Blut;
Allein, so bald des Oehlbaums Zweige grünen,
Schlaf gern sein Heldennuth.

7. Sänger.

Für ihn ist hier der Eingang fest verschlossen,
Und wenn er gleich ein reicher Nabob wär;
Ein guter Mann, vom Glücke ganz verstoßen,
Ist lieber uns als Er.

8. Sänger.

Berschwiegenheit verlangen die Gesetze
Nicht von der Kunst geheimen Bräuchen bloß;
Der Maurer sei ein Mann, der nie verleihe
Geheimniß, klein noch groß.

9. Sänger.

So angewöhnt darf kühn das Herze zeigen
Der Freund dem Freund, in unbesorgter Ruh;
Und fester zieht ein unverbrüchlich Schweigen,
Der Liebe Bündniß zu.

Für zwei Stimmen.

Andante.

Hurka.

Eintracht, die die eben Pfad, zwischen
 Wo du stehst, da ist es still, wo du

Berg und Höhlen geht, an des Ozeans Gestade, zwischen Erd' und Welle steht. Ha, um
 gehst, da ist Ruhe; vor dir gilt kein böser Will, Ha, der nicht, und Mei des Blick. Allen

deine Lof: fen her, wird der mächt'ge Sturm zum Lie: de, du be: ruh: rest nur das Meer, und im
giebft du ei: nen Sinn, fei: ner kann den An: dern hin: dern, tau: send Brü: ste reichft du hin, dei: nen

Meer ist Frie: de.
tau: send Kin: dern.

Fallen deine Kinder weinend,
Weinend hin an deine Brust;
O, dein Blick durch Thränen scheinend,
Wandelt ihren Gram in Lust.
Machte Stolz und Einsamkeit
Ihre Seelen hart und trübe;
Dann so bindest du ihr Leid,
An des Bruders Liebe.

Laß uns durch dich seelig werden,
Reine Eintracht, Königin;
Durch dich blüh ich auf der Erden,
Bis ich Baum im Himmel bin.
Zweig und Erde sind gepaart,
Lebensblüten fällt hernieder!
Sie, die eure Schwester ward,
Bringt zu Frucht euch wieder.

Jeden trägst du treu und leise,
Den du einst getragen hast;
Hebst dem Jüngling, Mann und Greise
Von der Schulter seine Last.
Von der Stirne wischest du
Herben Schweiß und große Mühe,
Und der Wanderer wiegt in Ruh
Sich auch deinem Knie.

Chor. Brüder! ruft mit allen Stimmen:
Bleib' uns, Göttin, immer nah,
Mag dein Segen um uns schwimmen,
Freundliche Konkordia!
Laß uns in dein Erbtheil ein,
Deine Kinder, deine Erben;
In dir athmen, fröhlich seyn,
Leben, lieben, sterben.

Allegro.

Meyel.

Des Menschen sü : ße : ster Des

ruf, ist Frö : lich : keit und Freude; als Gott die er : sten Menschen schuf, schuf er zwei fro : he Leu :

te. Sie wa : ren gut, sie wa : ren rein, drum konnten sie sich stets er : freun. Wir wollen

Chor.

The musical score is written for three parts: Soprano, Alto, and Bass. It begins with a treble clef and a common time signature (C). The tempo is marked 'Allegro.' and the key signature has one sharp (F#). The lyrics are in German. The score includes dynamic markings such as 'f' (forte) and 'p' (piano). The piece concludes with a 'Chor.' (Chorus) section.

gut auch sein, wir wol : len gut auch sein.

Vom Zeichen.

Doch leider! bliebs nicht immer so,
 Die Menschen wurden schlimmer;
 Da drosch man nichts als leeres Stroh,
 Bei falscher Freuden Schimmer,
 Statt brüderlich sich zu erfreun,
 Schuf man einander Schmerz und Pein.
 Wir wollen besser seyn.

Ja, laßt vereint durchs süße Band
 Der Liebe mit den Andern,
 Als Brüder, traulich Hand in Hand,
 Uns durch das Leben wandern!
 Uns soll nicht Stolz und Neid entzwein,
 Harmonisch wollen wir uns freun.
 Wir wollen Brüder sein.

Dran waren nur die Menschen schuld,
 Mit ihrem Stolz und Meide;
 Denn Gott verlieh mit gleicher Huld,
 Noch Stoff genug zur Freude,
 Ließ nach wie vor noch Brod und Wein,
 Und alles Gute wohlgedeihn.
 Wir wollen des uns freun.

Stoßt an! der ersten Menschen Bund,
 Soll sich bey uns erneuen!
 Und thut es allen Menschen kund,
 Daß sie mit uns sich freun!
 Dann werden Freuden saust und rein,
 Die Welt zum Paradies erneun;
 Und alle glücklich sein.

Andante.

Zur Freu:de sprossen jun:ge Le:ben, aus un:serer al:ler Mutter Schoos, zur Freu:de rief uns Gott ins

Le:ben, nur Freude ist der Menschheit Loos. Doch Brü:der, wollt ihr sie ge:nieß:

sen so ord : ne Weis : heit eu : er Mahl. Laßt nie den

Wein in Strömen flie : ßen, und mischt so : kra : tisch den Vo : kal.

fp. *fp.* *fp.* *pp.*

Chor. Wir folgen, Weisheit, deinen Lehren,
 Komm, heilige du unser Mahl.
 Nie soll uns falscher Bahn bethören,
 Nie soll der Becher große Zahl
 Die Quelle unsrer Freude seyn,
 Und uns zu Sybariten weihn.
 Wir folgen, Weisheit, deinen Lehren,
 Komm, heilige du unser Mahl.

Hinweg, wer noch den Laster fröhnet,
 Dem Nachsucht noch die Seele bläht;
 Wer Wissenschaft und Tugend höhnet,
 Und nach des Bruders Fehlern späht.
 Ein Zweck macht uns zu gleichen Brüdern,
 Und Schonung führt den Frieden ein.
 Die Weisheit lehret uns in Liedern,
 Die rechte Kunst, sich zu erfreun.

Chor. Komm Weisheit, lehre uns in Liedern,
 Die rechte Kunst, uns zu erfreun;
 Entflamme du in allen Brüdern
 Den edlen Stolz, sich dir zu weihn.
 Verschence was den Frieden stöhr,
 Und treuer Brüder Bund entehrt.
 Komm Weisheit, lehre uns in Liedern,
 Die rechte Kunst, uns zu erfreun.

Andantino.

Hurka.

Wollt ihr euch nach Maurer Weise,

Brüder, eu : res Da : seyns freun, o, so lernt bei Trank und Speise, mäßig und ge : nüg : sam

C h o r.

seyn! Frö : li : che Ge : nüg : sam : keit herrsch' an un : srer Za : sel heut! Frö : li : che Ge : nüg : sam :

keit herrsch an un : srer Za : sel heut!

Gleichheit ist der Maurer Sitte,
 Sie nur winkt die Freude her:
 Darum sie in unsrer Mitte,
 Keiner minder, keiner mehr!
 Nicht der Titel ehrt den Mann:
 Er ist's, der ihn ehren kann.

Wer allein sich freut, der ehret
 Den Genuß der Freude nie:
 Wer sie theilet, der vermehret,
 Brüder, und veredelt sie.
 Wohlthun, Brüder, heißt allein
 Sich mit allen Menschen freun.

Tempo comodo.

Hurka.

Ja, Brüder! ja, ge- nießt der Ta- ge, die euch das mil- de

Schick- sal schenkt; ein Wei- ser weiß von fei- ner Pla- ge, die Schwache

Ehor.

drückt und Thoren kränkt, die Schwache drückt und Thoren kränkt.



Die Freude stärket unser Leben:
Kann wohl ein weiser mürrisch sein?
Das Gut, wornach wir alle streben,
Kehrt in zufriedne Herzen ein.

Glück, Ruhe, Lust, vergnügte Zeiten,
Bringt uns die holde Weisheit mit;
Und zum Genuß der Ewigkeiten,
Führt uns der Weisen freyer Schritt.

Der wird das Leben niemals schmecken,
Den dummes Zagen niederdrückt,
Den künft'ge Zeiten ängstlich schrecken,
Dem Heucheley dem Nacken bückt.

Genießt des Lebens, edle Brüder!
In weiser Lust, in froher Ruh;
Und raubt der Tod die welken Glieder,
Schließt ihr die Augen sorglos zu.

Durch euch wird man den Orden ehren,
Streicht eure Zeit so schön vorbey:
Die Welt könnt ihr dadurch belehren:
Daß unser Bau vollkommen sey.

Freu: de, schö: ner Götter: fun: ken, Tochter aus E: li: si: um, wir be: tre: ten Bon: ne:

trun: ken, Himml: sche, dein Hei: lig: thum. Deine Zauber bin: den wie: der, was der Mode Schwert ge:

theilt, Bettler wer: den Fürsten: brü: der, wo dein sanfter Flü: gel weilt, wo dein sanf: ter Flü: gel weilt.

Chor.

Seid umschlungen, Mil-
li-
o-
nen, die-
sen Kuß der gan-zen Welt! Brü-der, ü-
bergib dich dem Sternenduch.

Seid umschlungen, Mil-
li-
o-
nen, die-
sen Kuß der gan-zen Welt! Brü-der, ü-
bergib dich dem Sternenduch.

Seid umschlungen, Mil-
li-
o-
nen, die-
sen Kuß der gan-zen Welt! Brü-der, ü-
bergib dich dem Sternenduch.

8va

V. 8.

Handwritten musical score for five voices, arranged in two systems of two staves each. The music is in G major (one sharp) and 3/4 time. The lyrics are: "zelt muß ein lie : ber Ba : ter woh : nen." The first system contains the vocal parts for Soprano, Alto, Tenor, and Bass. The second system contains the parts for Soprano, Alto, Tenor, and Bass. The notation includes various musical symbols such as clefs, key signatures, time signatures, notes, rests, and dynamic markings like *f* (forte). The paper shows signs of age, including foxing and staining.

zelt muß ein lie : ber Ba : ter woh : nen.

zelt muß ein lie : ber Ba : ter woh : nen.

zelt muß ein lie : ber Ba : ter woh : nen.

zelt muß ein lie : ber Ba : ter woh : nen.

zelt muß ein lie : ber Ba : ter woh : nen.

Wem der große Wurf gelungen,
Eines Freundes Freund zu seyn,
Wer ein holdes Weib errungen,
Wische seinen Jubel ein.
Ja, wer auch nur eine Seele
Sein nennt, auf dem Erdenrund,
Und wer's nie gekonnt, der stehle
Weinend sich aus diesem Bund.

Was die große Welt bewohnet,
Huldige der Sympathie,
Zu den Sternen leitet sie,
Wo der Unbekannte thronet.

Aus der Wahrheit Feuerspiegel
Lächelt sie den Forscher an,
Zu der Tugend steilem Hügel
Leitet sie des Dulders Bahn.
Auf des Glaubens Sonnenberge
Steht man ihre Fahnen wehn,
Durch den Riß gesprengter Särge,
Sie im Chor der Engel stehn.

Duldet muthig, Millionen,
Duldet für die bessere Welt:
Droben, überm Sternenzelt,
Wird ein großer Gott belohnen.

Freude trinken alle Wesen
Von der gütigen Natur,
Alle Guten, alle Bösen
Folgen ihrer Rosenspur.
Küsse gab sie uns und Reben,
Einen Freund, geprüft im Tod,
Wollust ward dem Wurm gegeben,
Und der Cherub steht vor Gott.

Ihr stürzt nieder Millionen!
Ahndest du den Schöpfer, Welt?
Such ihn überm Sternenzelt.
Ueber Sternen muß er wohnen.

Göttern kann man nicht vergelten.
Schön ist's, ihnen gleich zu seyn!
Gram und Armuth soll sich melden,
Mit den Frohen sich zu freun.
Groll und Rache sey vergessen,
Unserm Todtfeind sey verziehn,
Keine Thräne soll ihn pressen,
Keine Reue nage ihn.

Unser Schuldbuch sey vernichtet,
Ausgesöhnt die ganze Welt.
Brüder! überm Sternenzelt,
Richtet Gott, wie wir gerichtet.

Freude heißt die starke Feder
In der ewigen Natur,
Freude, Freude treibt die Räder
In der großen Weltenuhr.
Blumen lockt sie aus den Keimen,
Sonnen aus dem Firmament,
Sphären rollt sie in den Räumen,
Die des Sehers Rohr nicht kennt.

Froh, wie seine Sonnen fliegen
Durch des Himmels prächt'gen Plan,
Laufet, Brüder, eure Bahn
Freudig, wie ein Held zum Siegen.

Freude sprudelt in Pokalen,
In der Traube goldnen Blut
Trinken Sanftmuth Kannibalen,
Die Verzweiflung Heldenmuth.
Brüder! fliegt von euren Sitten,
Wenn der volle Römer freist,
Laßt den Schaum zum Himmel spritzen,
Dieses Glas dem guten Geist.

Den der Sterne Wirbel loben,
Den des Seraphs Hymne preist,
Dieses Glas dem guten Geist
Ueberm Sternenzelt dort oben.

Festen Muth in schweren Leiden,
Hülfe, wo die Unschuld weint,
Ewigkeit geschwornen Eiden,
Wahrheit gegen Freund und Feind.
Männerstolz vor Königsthronen,
Brüder! gäht' es Gut und Blut;
Dem Verdienste seine Kronen,
Untergang der Lügenbrut.

Schließt den heil'gen Zirkel dichter!
Schwört bei diesem goldnen Wein,
Dem Gelübde treu zu seyn.
Schwört es, bei dem Sternenrichter.

Rettung von des Kerkers Ketten,
Großmuth auch dem Bösewicht,
Hoffnung auf den Sterbebetten,
Gnade auf dem Hochgericht!
Auch die Todten sollen leben!
Brüder! trinkt, und stimmt ein:
Allen Sündern soll vergeben
Und die Hölle nicht mehr seyn.

Eine heitre Abschiedsstunde,
Süßen Schlaf im Leichentuch,
Brüder! einen sanften Spruch
Aus des Todtenrichters Munde.

Vierstimmig.

Hurka.

p In al : len gu : ten *f* Stun : den er : höht uns Freundschaft Wein, drum soll dies Lied ver : bunden, von

p In al : len gu : ten *f* Stun : den er : höht uns Freundschaft Wein, drum soll dies Lied ver : bunden, von

In al : len gu : ten Stun : den er : höht uns Freundschaft Wein, drum soll dies Lied ver : bunden, von

p uns ge : sun : gen seyn! *f* Uns hält der Gott zu : sam : men, der uns hie : her ge : bracht, er:

p uns ge : sun : gen seyn! *f* Uns hält der Gott zu : sam : men, der uns hie : her ge : bracht, er:

uns ge : sun : gen seyn! Uns hält der Gott zu : sam : men, der uns hie : her ge : bracht, er:

Chor.

neu : ert un : fre Flam : men, er hat sie an : ge : facht. Er : neu : ert un : fre Flammen, er
 neu : ert un : fre Flam : men, er hat sie an : ge : facht. Er : neu : ert un : fre Flammen, er
 neu : ert un : fre Flam : men, er hat sie an : ge : facht. Er : neu : ert un : fre Flammen, er
 hat sie an : ge : facht.
 hat sie an : ge : facht.
 hat sie an : ge : facht.

So seid denn fröhlich heute,
 Seid recht von Herzen eins;
 Auf! trinkt erneuter Freude,
 Dies Glas des ächten Weins.
 Auf! in der holden Stunde
 Stößt an, und küßet treu
 Bei jedem neuen Bunde,
 Die alten wieder neu.

Wer lebt in unserm Kreise,
 Und lebt nicht seelig drinn?
 Genießt die freie Weise,
 Und treuen Brudersinn!
 So bleibt durch alle Zeiten,
 Ein Herz dem andern werth,
 Von keinen Kleinigkeiten
 Wird unser Bund gestört.

Uns hat ein Gott gesegnet
 Mit freiem Lebensblick,
 Und alles, was begegnet,
 Erneuert unser Glück.
 Durch Grillen nicht gedrängt,
 Verknickt sich keine Lust,
 Durch Zieren nicht geängt,
 Schlägt freier unsre Brust.

Mit jedem Schritt wird weiter
 Die rauhe Lebensbahn,
 Und heiter, immer heiter
 Steigt unser Blick hinan.
 Uns wird es nimmer bange,
 Wenn alles steigt und fällt,
 Wir bleiben lange, lange,
 Auf ewig so gesellt.

Gothe.

Mäßig.

Raumann.

Im Ba: che des Le: bens, ach! flie: ßen der bit: ter: sten Tropfen ge: nug, drum nützt auch die

we: ni: gen sü: ßen der Wei: ße mit weis: lich: sten Fug. Am Pfa: de des Le: bens, ach, wel: ken, die

Blumen so ei: lig da: hln; drum pflückt sich die Ro: sen und Nel: ken der Klügre, be: vor sie ver: blühen.

Chor.



Drum pflückt sich die Ro: sen und Nektar der Klügre, be: vor — sie — ver: blühn.

Doch keine der Blumen vergleicht
Sich göttliche Freundschaft mit dir,
Dir, Tochter des Himmels, entweicht
Der Kummer, und Wonne folgt dir;
Wo du bist, da schwinden die Stunden
So schnell, und so traulich vorbei,
Du heilest die tödtlichsten Wunden,
Machst alles hier glücklich und frei.

Und wenn wir beim traulichen Mahle,
Uns deiner recht herzlich erfreun,
Dann träufelst du selbst in die Schale
Den Nektar, so reichlich und rein;
Selbst schwarz Brod und kärgliches Wasser,
Hast du nur die Tafel gedeckt,
Schmeckt süßer, als jemals dem Prasser
Sein Tokay und Hochheimer schmeckt.

Doch wehe dem Mann, dem im Leide
Du nimmer zur Seite noch standst,
Noch nie um Becher voll Freude
Dein holdes Vergißmeinnicht wandst.
Ja, saß' er dem Glück auch im Schooße,
Und lebt' er auch stets ohne Harm,
Ach! ganz ohne Freund, ist der große
Gebierter der Erde sehr arm.

Auf! reicht euch die Hände, ihr Brüder,
Auf! schenkt die Becher voll Wein,
Auf! schwöret stets männlich und bleibet,
Euch Freunde durchs Leben zu seyn.
Es mag dann durch Dornen und Nesseln,
Der Richtpfad zuweilen auch gehn,
Die Jugend hält sanft uns in Fesseln,
Drum enden wir göttlich und schön.

Und wenn uns einst düster und schaurig,
Der Odem des Grabes umweht,
Am Lager der Trennung dann traurig,
Orestes beim Pylades steht.
Dann drücke dem blassenden Munde,
Der Scheidekuß feurig sich ein,
Und laßt zum erneuerten Bunde,
Der schöneren Zukunft uns freun.

Meißner.

Langsam mit Gefühl.

Sakenhoven.

Nicht bloß für die : se Un : ter : welt schlingt sich der Freund : schaft Band; wenn einst der

Vor : hang nie : der : fällt, wird erst ihr Werth er : kannt. Dort wo der Freu : de

Ur : quell ist, nichts un : ser Au : ge trübt, wo sich das stil : le Herz er : gießt und

e : wig lebt und liebt.

p

cresc. *f*

Dort wird der Freundschaft hoher Werth,
 Den du und ich gekannt,
 Von Engeln Gottes selbst verehrt,
 Dort ist ihr Vaterland.
 Verwandte Seelen lieben sich,
 Auch hier schon unverstellt;
 Doch reiner einst, als du und ich
 In einer bessern Welt.

Sieh, Freund! die letzte Stunde eilt,
 Bald tönt ihr dumpfer Schlag,
 Sie kömmt, sie kömmt, die nimmer weilt,
 Und Grauen folgt ihr nach;
 Wenn sie dann meinem Blick erscheint,
 Wenn sie mich von dir reißt,
 Mein Auge heiße Zähren weint,
 Dann härmst sich mein Geist.

Doch soll für dich mein letzter Blick,
 Mein letzter Hauch noch sehn;
 Dann tröste uns das große Glück
 Vom frohen Wiedersehn.
 Wie heilig macht uns diese Pflicht,
 Mit Engeln umzugehn,
 Daß wir, wenn unser Auge bricht,
 Uns ewig wieder sehn.

Froh, doch nicht zu geschwind.

Gütlich.

Wir sind zur Fröhlich, felt ge : bo : ren, und al : le Stun-den sind ver : so : ren, worin man

sich nicht Freude macht; laßt an : dre nur sich Sor-gen ma : chen, wir wol : len ih-rer Schwermuth la : chen, so wie man

Wenn ich dich sehe, so
 ist es wie ein Traum,
 der mich in seine Arme
 zieht, und mich nicht
 lassen will. Ich bin
 so glücklich, dich zu
 sehen, und so glücklich,
 dich zu umarmen.

Wenn ich dich sehe, so
 ist es wie ein Traum,
 der mich in seine Arme
 zieht, und mich nicht
 lassen will. Ich bin
 so glücklich, dich zu
 sehen, und so glücklich,
 dich zu umarmen.

Wenn ich dich sehe, so
 ist es wie ein Traum,
 der mich in seine Arme
 zieht, und mich nicht
 lassen will. Ich bin
 so glücklich, dich zu
 sehen, und so glücklich,
 dich zu umarmen.

Chor.

je : der Thor : heit lacht. Vor : tref : lich, recht und wohl ge : dacht vor : tref : lich recht und wohl ge : dacht.

2te Strophe. Das Leben soll uns nur vergnügen,
 Wer weiß, was uns des Himmels Fügen,
 In ferner Zukunft zgedacht!
 Man sieht die Jahre schnell verfließen,
 Drum laßt sie weise uns genießen,
 Das, Brüder, steht in unsrer Macht.
 Vortreflich, recht und wohl gedacht.

4te Strophe. Drum, Brüder, auf, genießt der Zeiten,
 Trinkt bei erlaubten Fröhlichkeiten
 So lang in uns die Freude lacht!
 Vereint mit mir Hand und Keder,
 Auf Aller Wohl, geliebte Brüder,
 Sey dieses Glas jetzt ausgebracht.
 Vortreflich, recht und wohl gedacht.

3te Strophe.

Ver : rau : schen end : lich mit dem Le : ben, die Freuden die uns jetzt um : schweben, winkt uns des To : des stil : le Nacht,

so bleibt uns doch der Trost zu rük: ke, daß wir die schönsten Au: gen : blif: ke, ohn' al: len Vor: wurf zu : ge:

Chor.

bracht. Vortreflich, recht und wohl ge : dacht, vortref : lich, recht und wohl ge : dacht.

4te Strophe
Da Capo.

Freudig, aber mäßig.

F. H. Himmel.

Sey will : kom : men, fro : he Stun : de, die so fest : lich uns er : scheint, und zum

won : ne : voll : sten Bun : de, un : sre Her : zen jezt ver : eint. Maurer, Brü : der, laßt in

V. S.

pp

Rei : hen, uns der FreundschaftFest er , neu : en : Dank und Freude bringen wir, Freund : schaft,

f *pp*

C h o r.

heut zum O : pfer dir. Dank und Freu : de brin : gen wir, Freundschaft, heut zum O : pfer dir.

f



Unter deinen sanften Flügel
Reisen große Thaten auf;
Jeder drückst du das Siegel
Deiner ganzen Gottheit auf.
Stimmest die Empfindung höher,
Bringst uns dem Allmächt'gen näher:
Dank und Freude bringen wir,
Freundschaft, heut zum Opfer dir.

Deine Zauberkräfte wecken
Auch vor Thronen Recht und Pflicht,
Selbst das Grab mit seinen Schrecken,
Hindert deine Pläne nicht;
Du erfüllst was du geschworen,
Selbst noch vor des Todes Thoren.
Dank und Freude ic.

Zu der Weisheit Tempel wachen
Wir, geführt von deiner Hand,
Unter deinen Fahnen fallen
Helden, gern fürs Vaterland;
Ihres Nachruhms Pfeiler stehen
Dauernder wie Mausoleen!
Dank und Freude ic.

Wenn sich unsre Himmel schwärzen,
Sie kein Strahl des Lichts erhellt,
Rufest du in unsre Herzen,
Eine Ahndung besser Welt.
Weg mit ungerechten Klagen,
Drüben, Brüder; wird es tagen!
Dank und Freude ic.

Göttin! nur durch dich ergründen
Wir, der Wesen Sympathie,
Deine Auserwählten finden
Ueberall nur Harmonie.
Bring die goldne Zeit uns wieder,
Schaff aus allen Menschen Brüder!
Dank und Freude ic.

Ob die Erd' in Staub zerfiel,
Und die Welten all vergehn;
Freunde! nach des Lebens Sptele,
Werden wir uns wieder sehn.
Drüben, über jenen Sternen,
Werden wir ganz lieben lernen.
Dank und Freude ic.

Geist der Königin, vollende
Unsern angefangnen Bund.
Reicht euch brüderlich die Hände,
Und beschwört mit Herz und Mund:
Willig Gut und Blut und Leben
Für einander hinzugeben.
Dank und Freude ic.

Andante.

Hurka.

Un : fers Le : bens werth zu sein, laßt durch Wohl : thun uns er : freun, Sor : gen

min : dern, Schmerzen lin : dern, heißt des Le : bens wür : dig seyn; laßt durch Wohl : thun uns er :

Chor.

freun. Sor: gen min: dern, Schmerzen lin: dern, heist des Le: bens wür: dig seyn; laßt durch

fp. *f*

Wohl: thun uns er: freun.

Mitleid bei des Bruders Noth
 Sei uns heiliges Gebot;
 Uns des Armen zu erbarmen,
 O, das segnende Gebot,
 Sei uns Trost in jeder Noth.

Diese Welt ist viel zu schön,
 Traurig in ihr her zu gehn;
 Trotz dem Leide, soll die Freude
 Ihren Thron in uns erhöhn,
 Bis wir vor dem Grabe stehn.

Larghetto.

Nigini.

First system of music, measures 1-4. The vocal line is in common time with a key signature of two sharps. The piano accompaniment includes dynamic markings *p*, *f*, *fp.*, and *fp.*

Second system of music, measures 5-8. The vocal line includes the following German lyrics: Mit, leid, das mit Zau, ber zü, gen, gern zu Lei, den, den uns. The piano accompaniment continues with chords and single notes.

lenkt, laß die Quel : le nie ver : sie : gen, die uns ed : le Thränen schenkt.

The first system consists of three staves. The top staff is a vocal line in G-clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). It contains the lyrics "lenkt, laß die Quel : le nie ver : sie : gen, die uns ed : le Thränen schenkt." The middle and bottom staves are piano accompaniment. The middle staff is in G-clef and the bottom staff is in C-clef. Both have a key signature of one sharp and a common time signature. The piano part features a steady eighth-note accompaniment in the right hand and a more active bass line in the left hand.

fp. *fp.*

V. S.

The second system also consists of three staves. The top staff is a vocal line. The middle and bottom staves are piano accompaniment. The middle staff has two dynamic markings, *fp.* (fortissimo piano), indicating a change in volume. The bottom staff continues the piano accompaniment. The system concludes with the instruction "V. S." (Versus) at the bottom right.

Füll mit gött: li: chem Er: bar: men je: des Herz; ent: zieh dich nicht,

mil: de Erö: ste: rin der Ar: men, Him: mels: toh: ter Sym: pa: thie, Himmels:

toch : ter Sym : pa : thie.

fp. *fp.*

Du bist's
Vom Zeichen.

fp. *fp.*

Du bist's, die durch alle Glieder
Dieser Schöpfungskette wallt,
Durch dich kehrt der Friede wieder
In der lieblichen Gestalt;
Selbst um wüthende Barbaren,
Schlingst du sanft dein Zauberband,
Die sich einst Verfolger waren,
Bieten sich die Bruderhand.

Denen ihre Stützen sanken,
Wittwen, Waisen schaffst du Rath;
Du nur, Milde! labst den Kranken
Auf der bangen Lagerstatt.
Du erhörst der Armen Bitte,
Linderst des Bedrängten Noth,
Tränkst den Dürst'gen, pflegst den Müden,
Brichst dem Hungerigen dein Brod.

Milde! die du sanfte Seelen
Göttlich schön zu handeln lenkst,
Kräfte, die den Löwen fehlen,
Oft uns schwachen Menschen schenkst.
Auch dies Herz fühlt gern Erbarmen,
Ihm, ach! ihm entzieh dich nie,
Traute Trösterinn der Armen,
Himmelstochter, Sympathie.

Feierlich langsam.

J. A. P. Schulz.

Der Sä : e : mann sä : et den Sa : men, die Erd' em : pfängt ihn, und ü : ber ein Klei : nes

fei : met die Blu : me her : auf.

Was weinst du neben dem Grabe,
Und hebst die Hände
Zur Wolke des Todes
Und der Verwesung empor?

Wie Gras auf dem Felde
Sind Menschen dahin, wie Blätter!
Nur wenige Tage
Gehn wir verkleidet einher.

Der Adler besucht die Erde,
Doch säumt nicht,
Schüttelt vom Flügel den Staub,
Und kehret zur Sonne zurück.

Claudius.

Andante assai.

Hurka.

Bald sinkt nun der Mit:ter: nacht heil:ges Dunkel

Zweite Strophe.

nie der, und nach frohem Mahle lacht sanfte Ruh uns wieder; aber Freunde

The musical score for the second stanza consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is in G major (one sharp) and 3/4 time. The piano accompaniment is in G major and 3/4 time. The lyrics are: "nie der, und nach frohem Mahle lacht sanfte Ruh uns wieder; aber Freunde".

Chor.

eh' wir ruh'n, eh' wir lie bend schel den, seid erst eif rig

The musical score for the chorus consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is in G major and 3/4 time. The piano accompaniment is in G major and 3/4 time. The lyrics are: "eh' wir ruh'n, eh' wir lie bend schel den, seid erst eif rig". The piano accompaniment features a prominent bass line with repeated notes and chords.

wohl zu thun, lin : dert Men : schen Lei : den.

Gab uns Gott nicht reich'res Loos,
 Als den andern Kindern?
 Bräderelend ist so groß,
 Sollten wir's nicht mindern?
 Folgt darum des Vaters Ruf,
 Frei aus Herzens Triebe,
 Der zu einem Zweck uns schuf,
 Sein Gebot ist: Liebe!

Seht, dort schleicht der Kranke schon
 Wankend hin zum Grabe;
 Weinend fleht er Gotteslohn,
 Eurer frommen Gabe.
 Hört, wie seine Stimme bebt,
 Schaut, sein Blick wird trüber!
 Und mit Segenswünschen schwebt
 Er verklärt hinüber.

Seelig, wer des Armen Noth
 Zu erleichtern eilet,
 Wer mit Hungrigen sein Brod
 Ohne Zaudern theilet.
 Denn der bange Schmerzensmann,
 Den wir tröstend pflegen,
 Kommt uns froh als Engel dann,
 Ueberm Grab entgegen.

Gemäßigt.

Gal : scher Lie : be, Reiz und Trie : be,

fühlte der Maurer nicht; Schwe : stern voll Ent : zük : fen, lie : ben und be : glük : fen,

Nach dem letzten Verse.

ist des Maurers Pflicht, zum 8. V. bleibt des Maurers Pflicht, ist des Maurers Pflicht. Das Chor wiederholt vom Zeichen. Pflicht.

cresc. *sf.*



Ruhmbegierde,
Eitle Zierde,
Kennt der Maurer nicht;
Weisheit zu erstreben,
From und froh zu leben
Ist des Maurers Pflicht.

Gold ergeizen,
Neider reizen,
Mag der Maurer nicht;
Noth der Armen lindern,
Ihren Kummer mindern,
Ist des Maurers Pflicht.

Plaudereyen
Die entweihen,
Kennt der Maurer nicht;
Mein, ein standhaft Schweigen
Ist dem Orden eigen,
Ist des Maurers Pflicht.

Tobend schwärmen,
Taumelnd lärmern,
Darf der Maurer nicht;
Sich mit Anstand freuen,
Lasterfeste scheuen,
Ist des Maurers Pflicht.

Heuchler Frechheit,
Schlauer Falschheit,
Traut der Maurer nicht;
Treu die Menschen lieben,
Und sie nie betrüben,
Ist des Maurers Pflicht.

Ordnung stören,
Recht verkehren,
Kennt der Maurer nicht;
Ordensweisheit lehren,
Die Gesetze ehren,
Ist des Maurers Pflicht.

Einst zu scheiden,
Kampf und Leiden,
Scheut der Maurer nicht;
Durch die Nebel dringen,
Sich zur Gottheit schwingen,
Bleibt des Maurers Pflicht.

Andantino.

Hurka.

Einſt lebt in ei : ner gro : ßen Stadt, A : riſt, ein Men : ſchen : freund, ein äch : ter Maurer

mit der That, und al : ler Lar : ven Feind. Er wan : del : te ſo ſtill da : hin, ſo brav ſo

ru : he : voll — und gab mit Va : tri : o : ten : ſinn dem Staat der Pflich : ten Zoll.

Doch mußte er, daß der Großen Gunst
Nur Seifenblase sey,
Und kannte nicht die feile Kunst
Der niedern Schmeichelei.
Markulf verstand sie meisterlich;
Stolz, aber ohne Hirn,
Und hämißchlug zog er an sich
Das beste Glücksgestirn.

Er stieg empor, und stürzte bald
Den redlichen Arist;
Ein Wolf in menschlicher Gestalt,
Der gute Lämmer frist.
Arist verlor sein Amt, sein Gut,
Durch solchen Raub entwandt:
Doch er behielt noch festen Muth,
Und blieb in Gottes Hand.

Es floß ihm Segen zu, der Lohn
Für seinen treuen Fleiß;
Und er sah in dem frommen Sohn,
Der Zucht gekrönten Preis.
Markulf starb an der Gallensucht;
Beweinet? nein, verhaßt.
Ihm folgte der Verschwendung Frucht,
Die größte Schuldenlast.

Sein junges Mädchen fühlte Gram,
Sonst eitel und voll Wahn.
Kein sonst ergeb'ner Diener nahm
Sich der Verlassnen an.
Allein Arist versorgte sie,
Und linderte den Schmerz.
Er gab sich väterliche Müh,
Und bildete ihr Herz.

Noch eh' der Tod sein Auge brach,
Blickt' er nach ihr bethrânt.
Er rief den Sohn hervor, und sprach:
Hier ist mein Testament:
Nimm sie zur Gattin — laß ihr Theil
Mein halber Nachlaß seyn.
Ihr Vater lehrte mich mein Heil:
Geduld, Gebet, Verzeihn.

Andante assai.

Hurka.

Aus dem Strohme des Ge : nus : ses fließt ein Tro : pfen hell und klar, zwar ein Theil : chen nur des

Flu : ses, der doch auch beim Ur : sprung war.

Der Erinn'ung Götterschale
Brüt den süßen Tropfen mir.
Trunken werd' ich von dem Mahle
Des Entzückens für und für.

Auf des Flusses glatter Fläche
Schwebt, Vergangenheit, dein Bild,
Abgehärmt voll Todesschwäche,
Doch im Blicke sanft und mild.

O, der zauberischen Wonne!
Des Genusses Strom erscheint,
Hell vom Glanz der Lebenssonne,
Mit der Vorzeit Strom vereint.

Sieh, der Jugend gold'ne Träume
Tanzen alle vor mir her,
In des Grabes dunkle Räume
Sinken sie, und sind nicht mehr.

Andante con moto.

Hurka.

Sie rollen schnell des Menschen Jahre, klein ist der

Raum bis hin zur Bahre, genießt den kleinen Zwischenraum.

sfz. *sfz.*

V.S.

Was hilft's in Trüb : sinn sich zu hül : len? laßt fröhlich

rinf. *p*

uns die Glä : ser fül : len, das kur : ze Le : ben fleht wie Traum, das kur : ze Le : ben fleht wie

p *p*

E h o r.

Traum, das für : ze Le : ben flicht wie Traum, das für : ze Le : ben flicht wie Traum.

Bald schlägt des Jahres letzte Stunde,
 Und aus der frohen Gäste Munde
 Folgt ihr der Ruf: „es war! es war!“
 Mit leichtem Herzen durch das Leben
 Am Arm der Freundschaft hinzuschweben,
 So schließe, so beginn' das Jahr!

Soprano I. Ein neu : es Lied — ein neu : es Lied! Ge : sund : heit

Soprano II. Ein neu : es Lied — ein neu : es Lied! Ge : sund : heit

Tenore. Ein neu : es Lied — ein neu : es Lied! Ge

Basso. Ein neu : es Lied — ein neu : es Lied! Ge

und ein froh Ge : müth. Wer un : ser neu : es Lied nicht kann, wer's nicht kann, der

und ein froh Ge : müth. Wer un : ser neu : es Lied nicht kann, wer's nicht kann, der

sund : heit und ein froh Ge : müth. Wer um : ser neu : es Lied nicht kann, wer's nicht kann, der

sund : heit und ein froh Ge : müth. Wer un : ser neu : es Lied nicht kann, wer's nicht kann, der

fang' es heut zu ler : nen an, zu ler : nen an, und sei zu ü : ben es be : müht. Ge'

fang' es heut zu ler : nen an, zu ler : nen an, und sei zu ü : ben es be : müht. Ge'

fang' es heut zu ler : nen an, zu ler : nen an, und sei zu ü : ben es be : müht. Ge'

fang' es heut — zu ler : nen an, zu ler : nen an, und sei zu ü : ben es be : müht. Ge'

Chor wiederholt die letztern Takte vom § an.

sund : heit und ein froh Ge : müth.

sund : heit und ein froh Ge : müth.

sund : heit und ein froh Ge : müth.

sund : heit und ein froh Ge : müth.

Wem weicht sich unser neues Lied?
Der Schönheit die das Herz erzieht.
Wer solche Schönheit : lieb gewann :
Der stimme mit uns : jauchzend an :
Sie lebe, die unsterblich blüht,
Die Schönheit, die das Herz erzieht!

Ihm, der für Recht und Wahrheit glüht,
Für Freund und Feind sich edel müht,
Die Schlechtes thun und : dulden kann :
Fecht' ihn auch Haß und : Mißgunst an :
Ihm, Freunde! singen wir dies Lied,
Dem Edelsten, der vor uns blüht.

Der neuen Zeit, die vor uns blüht,
Dem Blick, der in die Zukunft sieht.
Wer für die Nachwelt : leben kann :
Ist auch erkannt : ein sel'ger Mann :
Ihn ehret froh der Zeiten Lied!
Glück auf! der Zeit, die vor uns blüht.

Noch einmal stimmt an das Lied,
Der Kraft, die Herz an Herzen zieht.
Ihr weihen wir uns : Hand in Hand :
Und knüpfen ein : unlösbar Band :
Der schönsten Kraft, die in uns glüht,
Dir Freundschaft, Liebe, Hochgemüth.

Herder.

*Andante.**Hurka.**Canto I.**Canto II.**Tenore.**Basso.*

stirn : ten Him : mel, die Stil : le sei : nes Frie : dens zu.

stirn : ten Him : mel, die Stil : le sei : nes Frie : dens zu.

hoch : ge : stirn : ten Him : mel, die Stil : le sei : nes Frie : dens zu.

hoch : ge : stirn : ten Him : mel, die Stil : le sei : nes Frie : dens zu.

Die Schmach, womit das niedre Volk uns schmähte,
 Dem keiner unsern Werth entdeckt,
 |:Ist ausgetilgt:| und auf der heiligen Stätte
 Ein Siegespanier hoch aufgesteckt.

Denn unsre Unschuld, muthig frei und stille,
 Erschien doch endlich vorwurfsfrei:
 |:Die Gottheit sah's:| und ihre Segensfülle
 Kam wieder auf die Maurerei.

Da ehrte alle Welt die guten Werke,
 Gethan zur Ehre der Vernunft,
 Und gab zum Wachsthum Sicherheit und Stärke,
 Und Lob der königlichen Zunft.

Und wie ihr Ruhm in längst verflossnen Jahren
 Sich bis zum Thron der Sterne schwung;
 |:So steigt er auch:| noch jetzt, und unsern Schaaren
 Winkt selbst das Volk Bewunderung.

Fahrt, Brüder, fort, an Tugend fest zu glauben:
 Wer sie nicht ehrt, wird niemals frei;
 |:Dem, der sie übt:| wird nichts die Krone rauben,
 Bestimmt zum Preis der Maurerei.

*Andante.**Hurka.*

Was äl : te Wei : sen uns ge : lehrt, das lehrt der Mau : rer auch : er fennt der Din : ge

wah : ren Werth, und nüz : lich : sten Ge : brauch. Er mei : det Geiz und Ue : ber : fluß, nicht

Erie: be der Na: tur, und folgt im wür: di: gen Ge: nuß dem flu: gen E: pi: tur.

Chor wiederholt die
letzten Takte vom

Verschwiegenheit ist sein Gebot,
 Er ist vergnügt und still;
 Ist bald Orest, bald Patriot,
 Bald zärtlicher Myrtill.
 Ihm gilt, sein Herz belohnt zu sehn,
 Mehr als der Fürstenstand,
 Und kurz, er ist, was Diogen
 Einst suchte, doch nicht fand.

Andante.

Hurka.

Be : glückter Bund, der auf der wei : ten Er : de die Gu : ten sich als

Brü : der zu : ge : sellt, der sich be : strebt, daß aus der neuen Welt der : einst ein

zwei: tes gold: nes Al: ter wer: de.

Mit Menschenlieb' erfüllst du alle Herzen,
 Die rein und schuldlos deinem Dienst sich weihn:
 Daß sie beim Glück der Menschen sich erfreun,
 Und Schmerzen fühlen bei der Menschen Schmerzen.

Und jede Hand, die Wohlthat schweigend spendet,
 Noch eh' der Mund des Armen sie erfleht;
 Der Sonne gleich, die hoch am Himmel steht,
 Und ihren Strahl auf matte Fluren sendet.

Andante assai.

Dein Ge : seh o Mensch ist Lie : be, wei : che nicht von die : ser Pflicht. Gott ver:

band mit die : sem Trie : be del : nes Wohl : seyns Vollge : wicht.

Such' im Wohlthun dein Vergnügen!
 Liebe fängt mit Wohlthun an;
 Wohlthun kann auch die besiegen,
 Die sonst nichts gewinnen kann.

O wie göttlich! wer des Guten
 Viel zu thun sich stets bestrebt,
 Freude schafft, wo Herzen bluten,
 Wohlzuthun, für alles lebt.

Trübte mancher nicht die Quelle
 Dieser innern Seligkeit:
 O! so flösse rein und helle
 Selbst in Westens Dunkelheit.

Wenn das Blendwerk einst verschwindet,
 Das der Thor so hoch verehrt,
 Dann erfähret, dann empfindet
 Jeder seiner Thaten Werth.

Eignes Wohlfeyn zu genießen
 Und für andrer Wohl zu glühn,
 Heißt: die Lebenszeit versüßen,
 Ist das edelste Bemühn.

Fröhlich, doch nicht geschwind.

H. H. Himmel.

for. *pia.*

Schnell er : ei : len

wir das Ziel un : sers kur : zen Le : bens, man : cher zählt der Ta : ge viel,

pia. *sfc.* *pia.*

V. S.

und lebt doch ver : ge - bens ; kennt er : hab : ne Freu : den nicht, die uns Weis : heit

leh - ren, Freunde, Fröh : lich : keit ist Pflicht laßt uns Pflicht : ten eh : ren.

sfz.

for.

for. sfz.

Chor in Unison.

Freunde, Fröhlich : feit ist Pflicht, laßt uns Pflicht : ten eh — ren.

ff. *Dal Segno.*

ffmo.

Das Geräusch der Welt giebt Lust,
Doch kein ächt Vergnügen:
Mancher Feind in eigener Brust,
Möcht uns gern belügen.
Eitelkeit und Flatterfuss
Zeigen goldne Berge;
Doch wir geben uns nicht hin,
Niesen werden Zwerge.
Chor. Mein, wir geben uns nicht hin,
Niesen werden Zwerge.

Reißt ein Ideal uns hin,
Aus der Welt zu scheiden!
O! dann schärfen wir den Sinn
Für die kleinern Freuden.
Suche treu nur Gutes auf,
Und du wirst es finden;
Hemmt das Böse deinen Lauf,
Lern es überwinden!
Chor. Hemmt das Böse deinen Lauf,
Lern es überwinden.

Einsamkeit, du lächelst nur
Der Erholungsstunde,
Denn es schuf uns die Natur
Zum Gesellschaftsbünde.
Denken laßt uns brav und gut,
Laßt uns edel handeln;
Weise Thätigkeit giebt Muth
Fröhlich fortzuwandeln.
Chor. Weise Thätigkeit giebt Muth
Fröhlich fortzuwandeln.

Mancher Freudenquell fließt hier,
Frühlingsblumen lachen:
Aber glücklich werden wir
Nur durch Glücklichmachen.
Hoff', und fürchte kein Geschick,
Lerne fröhlich dulden;
Aus den Thränen selbst quillt Glück,
Wenn wir nichts verschulden.
Chor. Thränen wandeln sich in Glück,
Wenn wir weise dulden.

Elisa von der Reck
gebörne Reichsgräfin von Medem.

Unbefangen und heiter.

F. H. Himmel.

Jun : ge Freu : den : Göt : ter flät : tert auf und ab ! streu : et No : sen :

blät : ter auf den Ernst her : ab : daß die Stirn er : hei : tert, daß die

Lip : pe frei, und die Brust er : wei : tert für die Scherze sei.



Leichter Sinn befreiet
Den gefangnen Wiß,
Jede Stelle welhet
Er zum Göttersitz.
Seht die Götter kommen,
Nur zum Tiefsinn fern
Sind sie unter Frommen
Frohen Menschen gern,

Laßt die Gräbler denken
Und sich laut entzwein!
Heitres Leben schenken
Grazien uns ein.
Nehmt die Freudenschaafe
Eh die Sonne sinkt,
Die zum Lebensmahle
Frohe Gäste winkt.

Mag die Weisheit immer
Unsre Mahle weihn;
Aber laßt uns nimmer
Zu vernünftig seyn.
Zu viel Weisheit machte
Manchen kalten Tropf:
Doch kein Froher lachte
Sich um Herz und Kopf.

Trinkt in langen Zügen,
Kurz währt alles Ding;
Haschet das Vergnügen,
Diesen Schmetterling,
Der sich auf den Blüten
Unsres Lebens wiegt!
Keiner mag ihn hüten:
Hascht ihn! er entflieht.

Auch die Blüten fallen;
Eine Hore bringt
Alles zu den Hallen
Wo kein Lied erklingt.
Doch wenn ihr veraltet
Auf vom Mahle steht:
Nur die Freude haltet
Dann noch fest, und geht.

Tiedge.

Mit lebendigem Vortrag.

F. H. Himmel.

Stimmt an den fro : hen Mund : ge : sang mit Sai : ten : spiel durch : webt. Wir

sin : gen oh : ne Kunst und Mäh, die Freund : schaft giebt uns Har : mo : nie, die nicht an Re : geln

flebt, die nicht an Re : geln flebt.

f **s/z.**



Den Friedensgruß entbieten wir
Mit warmer Lieb und Treu,
Der großen Maurer Bruderschaft
Sie eint die Menschheit, reißt mit Kraft
Der Frevler Band entzwei.

Dem Mann, der eine Krone trägt
Veneiden wir sie nicht;
Wir segnen ihn, und jauchzen laut
Wenn er dem Elend Hütten baut,
Und Recht der Unschuld spricht.

Wir gönnen jedem Glücklichen
Des Reichthums goldnen Fund;
Er sei nicht stolz, noch poch' er drauf:
Das Glück geht unter, und geht auf,
Sein Fußgestell ist rund.

Der Redliche mit dem das Glück
Stiefmütterlich es meynt
Der seinem Schiffbruch kaum entschwimmt
Und nackend ans Gestade klimmt,
Der finde einen Freund.

Und nun sei noch für unsern Kreis
Ein Wunsch hier angereicht!
Gieb uns, o Geber gut und mild!
Was alle unsre Wünsche stillt,
Gieb uns Zufriedenheit!

Bürde.

G. E. Grosheim.

Fröhlich.

Schön ist es auf Got: tes Welt, wo die Zu: gend im: mer lä: chelt,

stets ein We: ßt die Un: schuld fä: chelt, die sich an dem En: gel hält;

Chor. *cresc.*

schön ist es auf Gottes Welt, schön ist es auf Gottes Welt.

Wahrer Leiden giebt's nicht viel.
 Unmuth zaubert sich nur Leiden;
 Gott schuf unser Herz für Freuden,
 Für Gesang und Saitenspiel:
 Wahrer Leiden giebt's nicht viel.

Wärdig leben, wärdig thun
 Schaft aus Wästen Lustgefilde,
 Macht die ganze Schöpfung milde,
 Läßt auf Weltruinen ruhn!
 Laßt uns leben so, und thun!

O, der Mensch hat Götterkraft
 Seine Wohlfahrt fest zu gründen.
 Brüder wollt ihr sie empfinden,
 So seid from und tugendhaft,
 Unbeherst von Leidenschaft!

Bleibt ihr Gott und Tugend hold,
 Dann geht ihr zur Grabeschwelle,
 Sanft und still wie eine Welle,
 Die sich über Goldsand rollt;
 Bleibt dann Gott und Tugend hold!

Mäßig.

Raumann.

Nur im Her:zen wo der Wahrheit Tempel und Al:tar ge:
 hört, wo der Tugend Sonnen: klar:heit kei:nes Frey:lers Macht zer:stört, wohnt die Freu:de der Ge:
 rechten, Freundschaft, die der Himmel schmückt, und uns wie nach Winter: nächten, Frühlings: lust die Flur ent:

Chor.

zückt.

D. S.

Schönster Nest der goldnen Zeiten,
 Milder Trost für unsre Zeit!
 Seelen die für Ruhe streiten,
 Lohnst du mit Zufriedenheit.
 Kraft und Labung reicht den Müden
 Ein krystallner Felsen-Bach.
 So ertheilst du Lust und Frieden,
 Seelen, die der Kummer brach.

Himmelskind, sieh hier versammelt
 Maurer, die dein Feu'r entzündt',
 Die, wenn gleich die Zunge stammlet
 Ganz für dich Empfindung sind.
 Um die Herzen aller Brüder
 Schling o Freundschaft nur ein Band;
 Und die Welt find' dich hier wieder,
 Wenn sie dich genug erkannt

Gemäßigt.

F. H. Himmel.

Mit tau : send : fa : cher Schö : ne be : grüßt der Lenz die Flur, o hört die fro : hen

Schö : ne der ju : beln : den Na : tur! Das Le : ben in den Lei : chen, das Schwirren in der

Lust, und was ist zu ver : glei : chen dir mil : der Früh : lings : dult.

Soli.

C o r o.

pp Die Ro : sen : zeit der Lie — be ist schön wie Blü : ten : duft, *f* die Ro : sen : zeit der Lie — be ist

pp Die Ro : sen : zeit der Lie — be ist schön wie Blü : ten : duft, *f* die Ro : sen : zeit der Lie — be ist

pp Die Ro : sen : zeit der Lie — be ist schön wie Blü : ten : duft, *f* die Ro : sen : zeit der Lie — be ist

pp Die Ro : sen : zeit der Lie — be ist schön wie Blü : ten : duft, *f* die Ro : sen : zeit der Lie — be ist

cresc. *f*

schön wie Blü:ten : duft.

schön wie Blü:ten : duft.

schön wie Blü:ten : duft.

schön wie Blü:ten : duft.

sfz.

Das bunte Grün der Felder,
 Die blumenreiche Au,
 Das frische Laub der Wälder,
 Des Aethers zartes Blau:
 Dies Alles lockt zur Freude,
 Macht durch Genüsse reich!
 O! Frühling welche Freude
 Ist deinem Reize gleich.
 Chor. Der Freundschaft edle Bande
 Sind deinen Reizen gleich.

Du goldner Strahl der Sonne
 Du Glanz der Vollmonds Nacht!
 Was gleicht der stillen Wonne
 Wann ihr uns heiter macht,
 Wann Millionen Wesen
 Sich Eurer dankbar freun!
 Wann Kranke selbst genesen
 Durch milden Sonnenschein.
 Chor. Der Jugend hohe Freuden
 Sind Eurem Segen gleich.

Wann Glimmerglanz der Sterne
 Am hohen Himmelszelt
 In dunkelblauer Ferne
 Die Frühlingsnacht erhellet;
 Wann Freundschaft und wann Liebe
 Sich dieses Anblicks freut,
 Was gleicht dann diesem Triebe,
 Was dieser Seeligkeit?
 Chor. Die Hoffnung ihrer Dauer
 In einer bessern Welt.

Elisa von der Reck.

Vierstimmig.

Hurka.

Maestoso. Tutti.

Gro: ßer Mei: ßer, des: ßen All: macht My: ri: a: den Wel: ten baut,

des: ßen son: nen: hell: res Au: ge Se: gen durch die Schö: pfung schaut:

Soli

Laß des Mau:ers Fleiß ge : lin : gen, seg : ne sei : ner Hän:de Wer : ke. Un : sern

Soli

Laß des Mau:ers Fleiß ge : lin : gen, seg : ne sei : ner Hän:de Wer : ke,

Soli

Laß des Mau:ers Fleiß ge : lin : gen, seg : ne sei : ner Hän:de Wer : ke,

Tutti *Tutti* *Tutti*

Bau er : sin : de Weis:heit, schmücke Schönheit, gründe Stär:ke! Frei : heit, Frei : heit, wohn in un : sern Hal : len,

Tutti

er : sin : de Weis:heit, Schönheit, Stär:ke! Frei : heit, Frei : heit, wohn in un : sern Hal : len,

Tutti

er : sin : de Weis:heit, Schönheit, Stär:ke! Frei : heit, Frei : heit, wohn in un : sern Hal : len,

Langsam und gefühlvoll.

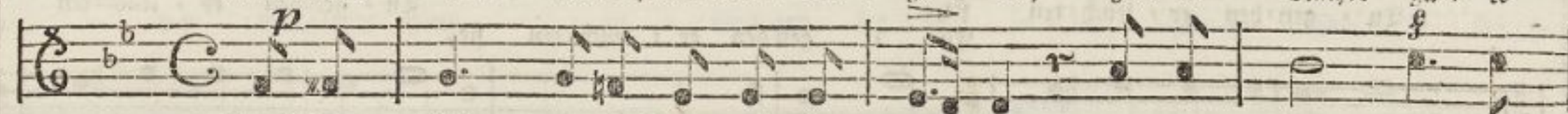
F. H. Himmel.

1. Stimme.



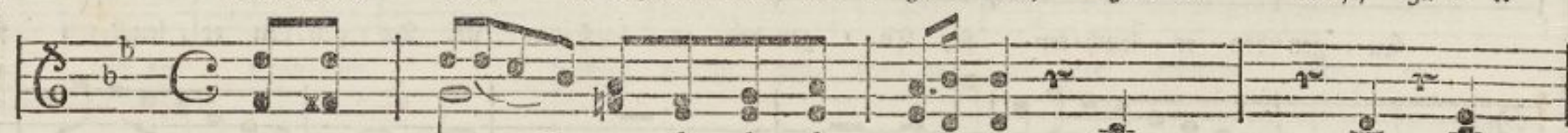
Mensch! dem Arm des Schlummers ü : ber : ge : ben, gu : te Nacht! gu : te

2. Stimme.



Mensch! dem Arm des Schlummers ü : ber : ge : ben, gu : te Nacht, gu : te

Begleitung.



Nacht! zwischen Wahn und Thränen liegt das Le : ben, und die hei : tern Ta : ge hier ent:



Nacht! zwischen Wahn und Thränen liegt das Le : ben, und die hei : tern Ta : ge hier ent:



schweben wie das Glück, das uns im Traume lacht. Gute Nacht! gu te Nacht!

schweben wie das Glück, das uns im Traume lacht. Gute Nacht! gu te Nacht!

Freundlich schließt die Zeit den Blick des Müden,
Gute Nacht!

Von dem Leben durch den Schlaf geschieden
Giebt die Nacht der Seele ihren Frieden
Die der Dorn der Reue blutend macht.
Gute Nacht!

Schiffer auf des Lebens dunkeln Wogen
Gute Nacht!
Ruhig ist des Tages Sturm entflohen
Und das Auge von dem Wahne betrogen
Schließt sich wenn die Sorge nicht mehr wacht.
Gute Nacht!

Ruhet sanft nach Stürmen und nach Sorgen
Gute Nacht!
In dem Hafen liegt das Schiff geborgen
Und es kommt ein Leben und ein Morgen
Wo der müde Schläfer froh erwacht.
Gute Nacht!

Für drei Stimmen.

Andante moderato.

Hurka.

The musical score is written for three voices (Soprano, Alto, and Bass) in 3/4 time. The tempo is marked 'Andante moderato'. The key signature has one sharp (F#). The lyrics are in German. The first system of music contains the first line of the text, and the second system contains the second line. The lyrics are: 'Die Zeit entflieht mit ra — — — schem Flü: gel, und kei: ne Macht bringt sie zu: rück: doch Klugheit len: ket ih — — ren Zu: gel,'.

Die Zeit entflieht mit ra — — — schem Flü: gel, und kei: ne Macht bringt

Die Zeit entflieht mit ra : schem Flü: gel, und kei: ne Macht bringt

Die Zeit entflieht mit ra : schem Flü: gel, und kei: ne Macht bringt

sie zu: rück: doch Klugheit len: ket ih — — ren Zu: gel,

sie zu: rück: doch Klugheit len: ket ih — ren Zu: gel,

sie zu: rück: doch Klugheit len: ket ih — ren Zu: gel,

und nützt das gegenwärtige Glück. Wohl dem, der seine kurzen Tage, nach

Summen guter Thaten zählt, der weislich seine Freuden wählt, der Bürden fühlet ohnehin

Summen guter Thaten zählt, der weislich seine Freuden wählt, der Bürden fühlet ohnehin

Tage, nach Summen guter Thaten zählt, der weislich seine Freuden wählt, der Bürden fühlet ohnehin

V. S.

C h o r.

Kla:ge, und A: bende: heut ist's wohlge: than! heut lebt ich wür: dig! sa: gen kann. Und A: bende:

Kla:ge, heut lebt ich wür: dig! sa: gen kann. Und A: bende:

Kla:ge, und A: bende: heut ist's wohlge: than! heut lebt ich wür: dig! sa: gen kann. Und A: bende:

heut ist's wohlge: than! heut lebt ich wür: dig, sa: gen kann.

heut ist's wohlge: than! heut lebt ich wür: dig, sa: gen kann.

heut ist's wohlge: than! heut lebt ich wür: dig, sa: gen kann.

Der Dürst'ge weint, o wisch die Thräne
 Wohlthätig ab mit milder Hand;
 Sie prangt jenseit der Lebensscene
 Einst im elisischen Gewand.
 Wie dort im farbenreichen Glanze,
 Von fern der schönste Stern erscheint:
 So herrlich steht der Menschenfreund
 Im lichtumflochtenen Ehrenkranze,
 Und Jubelstimmen segnen ihn
 Mit hundertfältigem Gewinn.

Heil jener segenvollen Stunde
 Da uns die Bruderspflcht verband:
 Die Kette seit dem treuen Bunde,
 Ein unverleghch Unterpand.
 Heil allen Maurern, die sich lieben
 Vom Aufgang bis zum Niedergang!
 Wir grüßen die mit Lobgesang
 Die Tugend ehren, Tugend üben.
 Wohl an, es ist hoch Mitternacht,
 Und unsre Arbeit ist vollbracht.

Allegro maestoso.

Hurka.

Wich rei:het nicht des Ruhmes

Schall, der aus Pos:sau:nen tönt, den je:der lei:se Wie:der:hall im stil:len Thal ver:

V. S.

höht. Ein Ruhm, der wie der Sturm wind braust,

ist auch ein Sturm, der bald ver — saust.

decrese. *pp*

Singstimme zur letzten Strophe.

pp Mich nen-net Got-tes Kre-a : tur nur schweigend sei-nen Ruhm; sie blüht in wir-ken-
der Na-tur, ihr selbst ein Ei-gen : thum. Der Schöp-fer, der Schöp-fer zeigt sich
nicht, und kühn ver-kennt der Thor und läugnet ihn.

Mich reizet nur der Silberton,
Der unbelauschet klingt,
Und meiner Muse schönsten Lohn,
Den Dank des Herzens singt,
Die Thräne, die dem Aug' entfließt
Und mich mit Bruderliebe grüßt.

Wir schwimmen in dem Strom der Zeit
Auf Welle Welle fort.
Das Meer der Allvergessenheit
Ist unser letzter Ort;
Genug, wenn Welle Welle trieb
Und Wirkung ohne Rahmen blieb.

Nicht allen gönnte die Natur
Der Künstler hohes Glück,
Zu bilden auf des Schöpfers Spur
Ein ew'ges Meisterstück,
Das ein Vollkommenes seiner Art,
Der Nachwelt stetes Muster ward.

Wenn dann auch in der Zeiten Bau
Mich bald ihr Schutt begräbt,
Und nur mein Saft auf Gottes Au
In andern Blumen lebt,
Und mein Gedanke mit zum Geist
Vollendender Gedanken fließt.

So nennet Gottes Kreatur
Nur schweigend seinen Ruhm,
Sie blüht in wirkender Natur,
Ihr selbst ein Eigenthum.
Der Schöpfer zeigt sich nicht, und kühn
Verkennt der Thor und läugnet ihn.

An dem, im Anblick noch entzückt,
Der späte Schüler steht,
Und in des Meisters Seele blickt
Und stumm von dannen geht;
Indeß sein Herz den seltnen Geist
Mit lautem Puls glücklich preis't.

Schön ist's, von allen anerkannt,
Sich allgeliebt zu sehn;
Doch schöner noch, auch ungenannt,
Wohlthätig fest zu stehn.
Verdienst ist meines Stolzes Reid,
Und bei Verdienst Unsichtbarkeit.

Gerder.

Männlich, mit Würde.

Hurka.

Hinweg! wer Rang und todte Schäße, zu Pfeilern seiner Wohlfahrt macht, wer

unser röthend die Gesetze der Jugend als ein Spiel verachtet;

er flieh von hier! kein Maurer's Mund mach seinen Namen Brüdern kund.

C h o r.

Er flieh von hier, kein Maurer, Mund mach sei: nen Na: men Brü: dern kund.

Hinweg! wer Mitleid für die Armen
Nur vor der Welt als Larve trägt,
Nicht stets ein brüderlich Erbarmen
Für sie in seinem Busen hegt!
Denn wer sich hier zu uns gesellt,
Der werde nie durch Trug entstellt.

Hier, wo man, Tugend, die Altäre,
Das wahre Glück der Menschheit baut,
Wo ungetrocknet keine Zähre
Auf Wangen eines Armen thaut;
Wo Weisheit herrscht und Stärke thront
Und in dem inn're Schönheit wohnt.

Wo Freundschaft sich aus reinem Triebe
Den stillen Tempel eingeweiht,
Wo man der süßen Bruderliebe,
Und nicht dem stolze Weihrauch streut;
Wo reich, an innerm Seelenwerth,
Man gern den äußern Glanz entbehrt.

Hier fühlt nach königlichen Werken,
Die ihr im Tempelbau vollbracht,
Auch hier fühlt Freuden, die euch stärken,
Vom Schöpfer zum Genuß gemacht.
Die Tugend wird dann vor uns stehn,
Und unsrer Freuden Reiz erhöhen.

Für drei Stimmen.

Adagio.

Hurka.

The musical score is arranged in five systems, each containing two staves. The top three systems are for three voices (Soprano, Alto, and Bass), and the bottom two are for two pianos (Right and Left Hand). The key signature is B-flat major (two flats), and the time signature is common time (C). The tempo is marked 'Adagio'.

System 1 (Voices): Dynamics: *p* (piano), *cresc.* (crescendo), *p*. Lyrics: Wenn ich einst das Ziel er : rungen ha : be in den Lichtge : fil : den je : ner Welt; Heil der Thräne

System 2 (Voices): Dynamics: *p*, *cresc.*, *p*. Lyrics: Wenn ich einst das Ziel er : rungen ha : be in den Lichtge : fil : den je : ner Welt; Heil der Thräne

System 3 (Voices): Dynamics: *p*, *cresc.*, *p*. Lyrics: Wenn ich einst das Ziel er : rungen ha : be in den Lichtge : fil : den je : ner Welt; Heil der Thräne

System 4 (Pianos): Dynamics: *p*. This system contains piano accompaniment for both hands.

System 5 (Pianos): Dynamics: *cresc.*, *p*. This system contains piano accompaniment for both hands.

pp *cresc.* *p*

dann an meinem Gra : be, die auf hin : ge : streu : te No : sen fällt.

pp *cresc.* *p*

dann an meinem Gra : be, die auf hin : ge : streu : te No : sen fällt.

pp *cresc.* *p*

dann an meinem Gra : be, die auf hin : ge : streu : te No : sen fällt.

pp *cresc.* *p*

dann an meinem Gra : be, die auf hin : ge : streu : te No : sen fällt.

Heil der Blume, die in stiller Trauer
Hier ein treuer, biederer Bruder pflückt,
Wein gedenk, und mit Erinnerungschauer
Seufzend an sein Herz die Blume drückt.

Sehnsuchtsvoll mit hoher Abndungswonne,
Nüchtern, wie der mondbeglänzte Hain;
Lächelnd, wie beim Niedergang die Sonne,
Harr ich, göttliche Vollendung dein.

Eil, o eile mich empor zu flügeln,
Wo sich unter mir die Welten drehn,
Wo im Lebensquell sich Palmen spiegeln,
Wo die Brüder einst sich wiedersehn.

Sklavenketten sind der Erde Leiden;
Oesters bricht sie nur der bittere Tod!
Blumenkränzen gleichen ihre Freuden,
Die ein Westhauch zu entblättern droht.

(Schlafe sanft, du theurer deiner Brüder!
Schlummre sanft, nichts störe deine Ruh;
Wald sehn wir dich, bester Bruder, wieder,
Wald sehn wir das volle Licht, wie du!)

Matthiesson.

Allegro assai.

Surfa.

Allegro assai.

Donner
Unmuth

Dün:ste
Dün:ste

stei:gen
stei:gen

auf und wer:den
auf und wer:den

in den Wol:ken
in den Haupte

Blitz
Zorn

und
und

o:der
o:der

Ne:gen
wer:den

tro:
Thra:

pfen.
nen.

Andante o piu tosto Adagio.

Andante o piu tosto Adagio.

Freund, Freund be- wah- re dei- nen Him- mel vor dem Dunst der

The image shows a page from a musical score. At the top, the tempo is marked 'Andante o piu tosto Adagio.' The score is written on three staves. The first staff is for the vocal line, the second for the piano accompaniment, and the third for the basso continuo. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The lyrics are 'Freund, Freund be- wah- re dei- nen Him- mel vor dem Dunst der'. The piano part features a prominent arpeggiated figure in the left hand, marked with a 'p' for piano. The basso continuo part consists of single notes, likely indicating the figured bass.

Bei den schafsten; deine Stern sei Sonne

deine Stern sei Sonne.

Gerder.

*Andante.**Hurka.*

Am kühl: len Bach, am lust: gen Baum träum ich nun mei: nes Le: bens Traum; und mag nicht wissen, ob die

Welt, wie ich mir träu: me, sei be: stellt; denn ach! ist der wohl mehr beglückt, der, daß sie nicht so

sei — er, blickt?

Ich ging einmal der Weisheit nach
Und hörte, was die Weisheit sprach.
Sie sprach so Viel und Mancherlei,
Was einst die Welt gewesen sei
Und jetzt nicht ist und sehr verirrt
Wohl nimmer, nimmer werden wird.

Ich grämte mich und ging im Gram,
Als mir der Ruhm entgegen kam.
Dir, sprach er, Sohn, dir ist beschert,
Zu räumen weg, was dich beschwert.
Ich räumte, wollte vor mich sehn;
Allein die Felsen blieben stehn.

Ermattet, ohne Gram und Zorn
Sucht' ich nun Rosen unterm Dorn
Die Rosen, ach! entfärbten sich
Und ihre Dornen stachen mich —
Zwei Knospchen unter allen hier
Lieb' und die Freundschaft blieben mir.

Am kühlen Bach, am lustgen Baum
Träum ich nun meines Lebens Traum.
Die beiden Knospchen pfleg' ich mir
Und weihe sie, o Sonne, Dir!
Komm, kühler Bach, erquickte sie!
Komm, süßes Lüftchen stärke sie!

Gerder.

Fröhlich.

Es
Es
Es

p *crescendo* *f* *sf.* *p* *sf.* *f* *sf.* *p* *sf.*

kann schon nicht al : les so blei : ben hier un : ter dem wech : seln : den Mond.

— Es blüht ei : ne Zeit und ver : wel : fet, was mit uns die Er : de be :

wohnt was mit uns die Er: de be: wohnt.

sf. *f* *p*

Dal Segno.

Es haben viel fröhliche Menschen
Lang' vor uns gelebt und gelacht;
Den Ruhenden unter dem Grase
Sei freundlich ein Becher gebracht.

Doch weil es nicht immer kann bleiben,
So haltet die Freude recht fest!
Wer weiß denn, wie bald uns zerstreuet
Das Schicksal nach Ost und nach West!

Es werden viel fröhliche Menschen
Lang' nach uns des Lebens sich freun,
Uns Ruhenden unter dem Grase
Den Becher der Fröhlichkeit weihn.

Doch sind wir auch fern von einander,
So bleiben die Herzen sich nah,
Und Alle, ja Alle wird's freuen,
Wenn Einem was Gutes geschah.

Wir sitzen so fröhlich beisammen,
Wir haben uns Alle so lieb,
Wir heitern einander das Leben;
Ach, wenn es doch immer so blieb'!

Und kommen wir wieder zusammen
Auf wechselnder Lebensbahn,
So knüpfen ans fröhliche Ende
Den fröhlichen Anfang wir an.

Rogebue.

Allegro maestoso.

Nenne nicht das Schick : sal grau : sam, nenne sei : nen Schluß nicht Meid : sein Ges

setz ist ew : ge Wahrheit, seine Gü : te Göt : ter : Klar : heit, seine Macht Noth:



Blick umher o Freund und siehe,
Sorgsam wie der Weise sieht.
Was vergehen muß, vergehet,
Was bestehen kann, besteht,
Was geschehen will, geschieht.

Heiter sind des Schicksals Schwestern,
Keine blasse Furien:
Durch der sanftverschlungnen Hände
Webt ein Faden sonder Ende
Sich zum Schmuck der Grazien.

Denn seit aus des Vaters Haupte
Pallas jugendlich entsprang,
Wirket sie den goldnen Schleier
Der mit aller Sterne Feier
Droben glänzt Aeonen lang.

Und an ihrem Meisterwerke
Hanget stets der Parzen Blick.
Weisheit, Macht und Güte weben
In des Wurms und Engels Leben
Wahrheit, Harmonie und Glück.

Nenne nicht das Schicksal grausam,
Nenne seinen Schluß nicht Neid:
Sein Gesetz ist ew'ge Wahrheit,
Seine Güte Götter Klarheit,
Seine Macht Nothwendigkeit.

Gerder.

Andante.

Die herausgestrichenen Noten für den 1. und 2. Vers.

Hurka.

Hast du, hast du nicht ge : sehn, wie sich al : les drängt zum Le : ben? was nicht Baum kann werden,

wird doch Blatt; was nicht Frucht kann werden, wird doch Keim.

Singstimme zur letzten Strophe.

Hoher Abgrund der Na- tur, worinn al- les sich be- le- bet! Al- le Kräfte,
Gottes Feu- er- stral, al- le Seelen, Gottes Le- bens- licht.

Hast du, hast du nicht gesehn,
Wie von Leben alles voll ist?
Schon im Blatt des Baumes
Hoher Bau;
Schon im Keim der Früchte
Volle Kraft.

Reiche Fülle der Natur,
Labyrinth zum neuen Leben,
Kürzend tausend Wege
Tausendfach,
Überall belebend,
Allbelebt.

Lebend Weben der Natur,
Ewger Frühling ewger Reime,
Wenn sie mir verwelken
Sterben sie?
Kann ein Leben sterben,
Das da lebt?

Mein ihr blühet wo ihr seid
Hingelangt auf kurzem Wege,
Säuglinge der Mutter,
Zartes Heer.
Ihre liebsten Kinder
Ruft sie früh.

Selig, selig, wo ihr seid,
In des Ew'gen Paradiese
Hier am Lebensbaume,
Blüten nur;
Dort am Lebensbaume
Früchte schon.

Großer Abgrund der Natur!
Und der Tod ist Weg zum Leben.
Dieser Staub wird Pflanze
Nur durch Tod;
Jenes Kind wird Engel
Nur durch Tod.

Selig, selig, der ich bin
In der Welt voll Leben Gottes.
Meine Adern wallen
Seinen Strom;
Meine Seele denket
Gottes Licht.

Hoher Abgrund der Natur,
Worinn alles sich belebet!
Alle Kräfte, Gottes
Feuerstral,
Alle Seelen, Gottes
Lebenslicht.

Gerder.

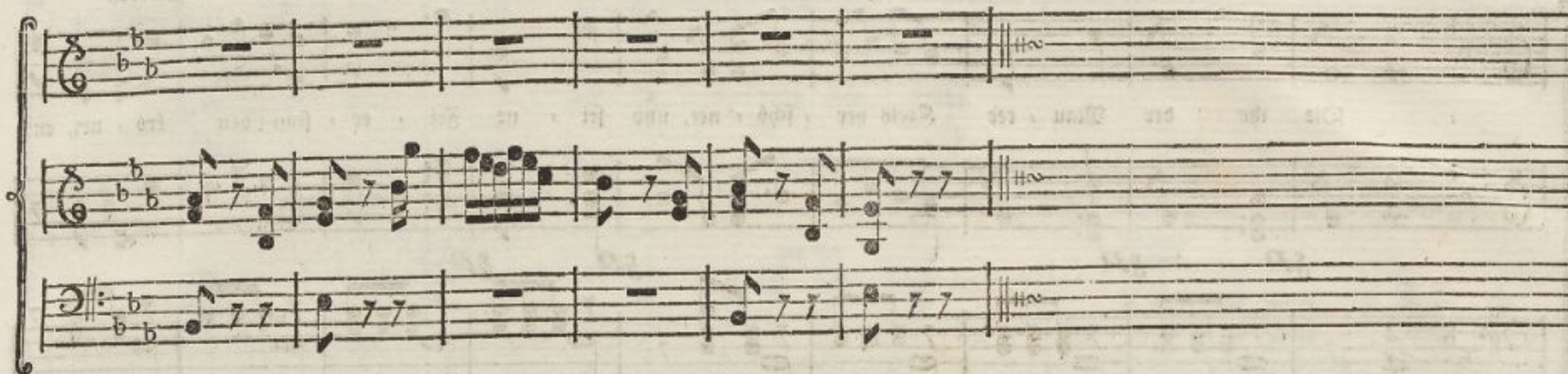
Andante assai.

Hurka.

Gott des Schla:ses, Freund der Ruh, des: sen dun: kle Schwin: gen
 uns in sanf: tem, sü: ßem Mu zu den Au: en brin: gen, die ein schö: ner Licht er:

hell, wo in ei: ner an: dern Welt Har: mo: nie: en klin: gen.

p *sfz.* *sfz.* *sfz.* *pp*



Freund der Menschen, holder Gott!
 Unser halbes Leben
 Ward, dem Ungemach zum Spott,
 Deiner Hand gegeben.
 Und sie herrscht im Reich der Ruh,
 Purpurblumen lässest du
 Auf uns niederschweben.

Schönbekränzter Jüngling, sei
 Sei auch mir willkommen,
 Der so oft dem Sklaven treu
 Seine Last entnommen.
 Der die Fessel ihm zerschlug
 Und durch neuen süßen Trug
 Sein Gemüth entglommen.

Meiner Hoffnung Flügel hebt
 Sich nur noch in Träumen.
 Du, der sie mit Muth belebt,
 Warum willst du säumen?
 Komm mit deiner süßen Macht:
 Laß, wie in der letzten Nacht,
 Mich Verwandlung träumen.

Denn seit Psyche niedersank
 Aus des Himmels Auen,
 Sehnt sie sich Aeonenlang
 Wieder aufzuschauen;
 Und dem Flügel, den sie regt,
 Den sie, ach zerknickt! bewegt,
 Mag sie nimmer trauen.

Holder Schlaf, mit deinem Thau
 Heilst du ihre Schwingen,
 Muthig auf zur Lebensau
 In das Land zu bringen,
 Wo in reinem süßen Ton — —
 Augen sinkt! Ich höre schon
 Harmonieen klingen.

Bürde.

Andantino.

Hurka.

Die ihr der Mau : rer Kreis ver : schö : net, und sei : ne Fel : er : stun : den frö : net, euch

f *p* *f* *p* *f* *p*

hol : de Schwestern tönt dies Lied, in sitt : sa : mer Gra : zi : en Rei : hen eilt Blumen der Maurer zu

p *f* *p*

streu:en weil dort — nur Er:ho:lung ihm blüht.

Zu großen Zwecken auserlesen,
Drängt in der Reihe edler Wesen,
Sich, Schwestern, Euer Werth empor.

Ihr bringt, uns die Welt zu verschönern
Aus ihren oft widrigen Tönen
Harmonischen Zauber hervor.

Wenn Euch Begier entgegen lodert,
Mit einem Blick, der Achtung fodert,
Entfernt Ihr sie, wohl auch mit Scherz;

Ihr öffnet uns edlere Schranken,
Erhebt unsern Geist zu Gedanken,
Zu mildem Beginnen das Herz.

Des Gatten Ernst hinweg zu lächeln,
Dem Heißen Kühlung zuzusächeln,
Die Nacht hat Eure Sanftmuth nur.

Ihr wurdet zu Siegen geschaffen,
Der Mild' und Bescheidenheit Waffen
Verlieh Euch die Göttin Natur.

Gleich Gärten sind der Maurer Räume,
Sind wir in ihnen Blütenbäume,
Ihr Schwestern seid der Blumenflor!

Was ist ohne Blumen ein Garten?
Verehrung harret Eurer zu werten,
Und reizender blüht Ihr empor!

Tilly.

Nicht zu geschwind.

Hurka.

Wie hüpfst auf dem Erdball ein wechselndes Spiel, wie schwinden die Scenen gleich Schatten vor, äber! des

mit da, hin schwindenden Menschen Ge, fühl wie hätt' es die Dauer der Din, ge nicht lie, ber! je, doch die, ser

Wechsel dies schnelle Wer, gehn leicht Zau, ber, macht Brüder das Da, sein so schön.

cresc. f pp sf sf p

Laß sinken die Rose, laßt welken den Strauß,
 Laßt fallen das Laub vor zerstörenden Stürmen,
 Der Athem des Frühlings treibt neues heraus,
 Wo duftende Blüten auf Knospen sich thürmen
 Es schweb' unter Wechsel das Schöne dahin,
 Uns ward doch für Schönes der daurende Sinn!

Die Bauten der Völker, die Klio nicht kennt,
 Wovon daß sie lebten, die Spuren nur schimmern,
 Die Bauten, die uns die Geschichte noch nennt,
 Sie liegen verschüttet in Nichts oder Trümmern!
 Sei alles, ihr Brüder, der Asche geweiht,
 Den Bau dieses Bundes verschonet die Zeit!

Die Zeit, deren Gang auf die Fersen uns tritt,
 Die mächtig den Säugling zum Greise verwandelt,
 Besüßelt zur Gruft zwar des Sterblichen Schritt,
 Die Güte aber nimmer, in der er hier handelt.
 Ein Baum ist die Tugend, der niemals verdorrt,
 Und Beispiel der Guten pflanzt ewig sich fort.

Natur lehr' indeßen uns weise zu sein!
 Ihr Athem ist Leben, ist holde Vermehrung;
 Ihr Fußtritt — und dieser prägt Lehren uns ein —
 Ihr Fußtritt ist anders, ist Graus und Zerstörung!
 Drum haltet der Freude Minuten noch fest,
 Drum laßt ihn uns ehren der Lebenskraft Nest!

Tilly.

Langsam, doch nicht schleppend.

Hurka.

Wir werden al : le Platz und Raum in un : fern Grä : bern ha : ben. Zwe'n kleiner Schritte

braucht es kaum, uns räu : mig zu be : gra : ben. Wir lie : gen, wie sie uns gelegt, im Bettlein uns be :

schie : den, wir lie : gen, wie sie uns gelegt, und ru : hen dann im Frie : den, und

Chor.
pp

ru, hen dann im Frie : den, und ru : hen dann im Frie — den.

verte

2

Mit unserm Nachbar zanken wir
Nicht um die beß're Stätte,
Ob jener dort, ob dieser hier,
Die weichern Späne hätte.
Wir liegen da auf Gottes Gnad',
und harren der Erlösung,
Und haben ja des Plazes satt,
Zur ruhigen Verwesung.

4

Laß Feuersnoth und Wasserfluth,
Und Pest und strenge Fürsten,
Nach aller Menschen Hab' und Gut,
Und Ehr und Leben dürsten;
Das geht und sicht uns wenig an,
Und quält uns nicht in Träumen,
Wir haben alles ausgethan,
Und können nichts versäumen.

6

Sie holen nur ein wenig Sand,
Das Rissen uns zu füllen,
Und nur ein leichtes Nachtgewand,
Den Leib uns einzuhüllen.
Dem Todten fällt es nicht mehr ein,
Daß Prunk und Aufwand ehret;
Der Nakte hat an sich allein
Dort mehr, als er begehret.

Deklamation.

Darum sollt ihr euch unter einander euer Plätze
chen gönnen auf Erden, — und euch nicht
drängen und stoßen um einer Spanne Bodens
willen. — Die Welt ist groß genug für uns
alle, wie der Kirchhof.

Deklamation.

Darum sollt ihr Geduld und Hoffnung mischen
in den Kelch eures Kammers, und euch nicht
alle Erdennoth zu Herzleid machen; denn es
kommt bald eine Zeit, da man sprechen wird:
sie haben ausgekummert.

Deklamation.

Darum sollt ihr nicht stolz thun, und über eure
Brüder hinwegtreten, wie über Kiesel im Wege,
weil sie eure Diener sind; und sollt ihr nicht al-
les begehren, was ihr kaufen könnt: sondern sollt
groß seyn in Mäßigkeit und reich an Wohlthun!
Denn sie werden auch euch auf euren Rücken nie-
derlegen, und euch die leeren Hände über die
Brust falten, den Sargdeckel über euch decken,
und sprechen: Gott befohlen.

8

Wohlauf, und schenkt die Becher voll!
Laßt euch dies Mahl nicht reuen:
Ihr mögt am Herbergsabend wohl
Euch jenes Tags erfreuen.
Und wer von uns im Morgengraun
Zuerst erwacht, ihr Brüder,
Der zieh voran, wir finden traun
Ihn in der Heimath wieder.

Deklamation.

Friede und Freude, und traute Brüderschaft al-
len Mitgenossen der Hoffnung eines ewigen
Lebens und Wirkens! Drauf geben wir uns
die Hände, klingen die Becher zusammen, und
trinken den fröhlichen Wein.

3

Wir werden ohne Sorg' und Noth
In unsre Gräber ziehen;
Laß Morgenroth, laß Abendroth
Am blauen Himmel glühen;
Laß Feld und Wald im Segen stehn,
Es sind nicht unsre Güter,
Der Ackerer mag zum Pfluge gehn,
Zur Sichel geh der Schnitter.

5

Wir werden alle, Groß und Reich',
In unsern Gräbern wohnen,
Und werden unsern Fürsten gleich,
Auf eignem Staube thronen,
Wer ist dort Knecht und Unterthan,
Wer ist dort Herr und König?
Im Grabe schläft der freie Mann,
Im Grabe schläft der König.

7

So helf' uns denn der treue Gott
Durch unser armes Leben,
Und woll' uns einen leichten Tod
Bei froher Seele geben.
Am frühen Morgen öffne sich
Der stillen Herberg Pforte:
Dann guter Wandrer schaur dich
Schon dicht am Vaterorte.

Andante sostenuto.

Hurka.

Sopr. I. et II. *Chor.*

Tenore.

Basso.

Forte-Piano.

p Ach, wo : zu ach, wo : zu wo : zu empfangt ihr Her : zen, Menschen, Menschen, wenn ihr euch nicht liebt!

p Ach, wo : zu ach, wo : zu wo : zu empfangt ihr Her : zen Menschen, Menschen, wenn ihr euch nicht liebt!

p Ach, wo : zu ach, wo : zu wo : zu empfangt ihr Her : zen Menschen, Menschen, wenn ihr euch nicht liebt!

p *sf.* *sf.* *p*

pp

Einer.

Ihr strebet und rin : get zum Zie : le der Menschheit doch sel : ten aus Lie : be für's herr : li : che Ziel! Ihr

f

V.S.

stre : bet und rin : get aus Dün : kel und Ehrsucht, und tre : tet zu Bo : den was ne : ben euch in gleicher Würde stand.

Chor vom Anfang bis zum Zeichen. ♪

Chor. Ach, wozu empfangt ihr Herzen,
Menschen, wenn ihr euch nicht liebt!

Einer. Von diesen Altären
Der menschlichen Hoheit
Stelzt Jammer und Klage
Der Menschen empor.
Empor zu den Sternen! —
Dort sollen sich freundlich
Und brüderlich grüßen
Der Priester und sein blutig Opferthier!! —

Chor. Ach, wozu empfangt ihr Herzen,
Menschen, wenn ihr euch nicht liebt!

Einer. Erreicht wird sie endlich,
Gelöset die Krone
Die glänzende Krone
Des Menschengeschlechts!

Chor. Ach, wozu empfangt ihr Herzen,
Menschen, wenn ihr euch nicht liebt!

Einer. Zwar ehret die Nachwelt
Die Thaten der Väter,
Und preiset in Liedern
Den trefflichen Muth! —
Doch treten die Füße
Die Schädel der Vorwelt
Doch wächst die Blume
Zum Siegeskranz aus Urn' und Grab empor!

Doch hat sich der Läufer
Durch Trümmern der Brüder
Durch Jammer der Vorwelt
Gebrochen, ach, die allzukurze Bahn!

Chor. Ach, wozu empfangt ihr Herzen,
Menschen, wenn ihr euch nicht liebt!

Maria Mnioch, geb. Schmidt.

Zur letzten Strophe.

Sopr. I. *sfz.*
 wo : zu empfangt ihr Her: zen, Menschen, Menschen, wenn ihr euch nicht liebt.

Sopr. II. *sfz.*
 wo : zu empfangt ihr Her: zen, Menschen, Menschen, wenn ihr euch nicht liebt.

Tenore. *sfz.*
 wo : zu empfangt ihr Her: zen, Menschen, Menschen, wenn ihr euch nicht liebt.

Basso.
 wo : zu empfangt ihr Her: zen, Menschen, Menschen, wenn ihr euch nicht liebt.

Forte-Piano. *pp*

Andante.

Hurka.

Wenn ein Herz voll edler Triebe in dem warmen Busen schlägt, das aus

reiner Wahrheitsliebe nur nach ihr Verlangen trägt: der ist werth die Bahn zu

p

sfz.

sfz.

fin : den die zu ih : rer Woh : nung fährt, wo des Zwi : fels Schat : ten schwinden, und Ge:

wiß : heit tri : um : phiert.

Schon ein Fünkchen ihrer Sonne
Strahlet Himmel in die Brust,
Gern verschmäh't man bei der Wonne
Ihrer Klarheit niedre Lust;
Hohen Eifer zu entflammen,
Senkt es sich zu uns herab,
Aus dem Quell, daraus wir stammen,
Aus dem Licht, das uns umgab.

O, wie wandelt dann hienieden
Sich die Welt und all ihr Ruhm
In ein Frohsenn ohne Frieden,
In den Sitz der Thorheit um;
Wo man die vorhandenen Dinge
Nur mit seinen Sinnen mißt,
Niedrig findet, und geringe,
Was doch hoch und würdig ist.

Nahrung, die dem Geiste gnüge,
Bleibt den Sinnen unbekannt;
Ihr Gebiet ist Wahn und Lüge,
Nicht der Wahrheit Vaterland.
Drum entflamme dein Verlangen
Nach der Wahrheit Heiligthum:
Liebend wird sie dich empfangen,
Und ihr dienen — sei dein Ruhm.

*Andante.**Hurka.*

Glück, auf ei: tem Wahn gegründet, und von Sorgen un: ter: stützt; Schätze die — man mühsam findet,

und mit Angst — und Furcht be: sitzt; Eh: re die — nur Thoren blen: det, Macht, die die Ge: se: he

bricht; Würde, die die Menschheit schändet, wünschet meine Seele nicht, wünschet

meine Seele nicht.

Holde Weisheit! ich erwähle
 Mir zur Göttin dich allein.
 Edel laß mich an der Seele,
 Reich an Geist und Herzen seyn;
 Frei zu denken mich erköhnen,
 Thun und reden mit Bedacht;
 Für kein Gold dem Sklaven dienen,
 Den Geburt zum Fürsten macht.

Laß mich die Natur genießen,
 Welche keinen Ekel kenn't;
 Oft die Junst der Weisen grüßen,
 Die kein Eigendünkel trenn't;
 Oft in Freundes Arm das Leben
 Mit Gesang und Scherz erfreun,
 Und von Sorgen frei mich streben,
 Weisheit! deiner werth zu seyn.

Freudig, doch nicht geschwind.

W. Bach.

Brü : der, laßt doch nicht ver : ge : bens rings um euch die
Und im Len : ze eu : res Le : bens Lenz und Froh : sinn

Freu : de blühen.
vor euch stehn.

Denke der Din : ge Rich : tig : keit — und den ra : schen

f *p* *f* *p* *p* *cresc.*

1 2

Flug der Zeit.

f *p* *f* *p* *f*

Dal Segno.

Sie, die mit gespannten Flügeln,
Nur vor unsern Blicken weilt,
Und mit stets gesenkten Zügeln
Durch der Schöpfung Räume eilt,
Reißt mit Allgewalt auch euch
Mit sich in ihr finstres Reich.

Dings, so weit die Schöpfung grenzet,
Hat sie Freuden ausgestreut,
Hat sie unsre Bahn umkränzet,
Ladet sie zur Fröhlichkeit,
Und wohin das Auge blickt,
Wirds durch ihre Pracht entzückt.

Trinkt! noch glänzt der Saft der Traube,
Uns in Bechern von Krystall,
Lispelt durch die Abendlaube
Noch des Schilfbachs Silberhall,
Und in Busch und Wald und Flur
Spendet Segen uns Natur.

Pflückt auf euren Pfad hienieden
Jedes kleine Blümchen ab,
Was die Allmacht euch beschieden,
Dem für euch sie Daseyn gab;
O, wer weiß, wie lang es blüht,
Wer von uns es wieder sieht.

Etwas langsam.

W. Bach.

Die mit der Mut : ter : lie : be Bli : cken gern ih : rer Ekh : ne Fleh'n ge : währ, hört Brüder

mit des Danks Ent : zü : cken was euch die ho : he Weis : heit lehrt.

p *cresc.* *p* *f* *p*



Von ihrem Flammenblick geleitet,
Durchforschst sie, o Maurer, dich,
Prüft dich durch Thaten, und bereitet
Dein Herz zu ihrem Tempel sich.

Dann fühlst du erst das Nichts der Ehre,
Wonach der Thor der Welt sich reißt,
Und schwingst, durch ihre Himmelslehre,
Zu edlern Schätzen auf den Geist.

Dann fühlst du, daß an jenem Tage
Die Aernte bessere Früchte trägt,
Fühlst, daß des ernststen Richters Waage
Kein Eigensinn des Glücks bewegt.

Die Weisheit knüpft der Völker Bande,
Sie steht und wägt das Gold der Zeit,
Und baut, hier in des Staubes Lande,
Ein Denkmal für die Ewigkeit.

Mit etwas Bewegung.

W. Bach.

Brüder hul: digt un: fern Bun: de heut' auf's neu am Beihal: tar.
Und den Schwur in die: ser Stunde ma: che eu: er Le: ben wahr.

Schließt die heil: ge Ket: te en: ger uns um: schwebt des Or: dens Geist, je: der prü: fe

jetzt sich stren: ger, ob er würdig Maurer heist, ob er wür: dig Maurer heist.

p *f* *sfz* *p* *rinf.* *p*

Coro unison.

Un : sers Or : dens wür : dig wan : deln wol , len wir bis in den Tod,

wol : len, wie er's uns ge : bot, e : del den : fen, re : den, han : deln.

Auf der Erde weitem Kreise
 Reichen heute mit uns sich
 Männer, Jünglinge, und Greise,
 Ihre Hände brüderlich;
 Arme, Reiche, Niedre, Hohe
 Stehn vertraulich Hand in Hand;
 Der Betrübte wird der frohe,
 Segnend unsers Ordens Band.
 Chor. Sprache, Länder, Himmelszonen,
 Machen keinen Unterschied;
 Eine heil'ge Flamme glüht
 Unter allen Nationen.

Bonne ist's dem Menschenfreunde,
 Voll Gefühl umher zu sehn,
 Um dem Dulder, selbst dem Feinde,
 Edelmüthig beizustehn.
 Thränen trocknen, Schmerzen lindern,
 Das ist's, wozu Gott uns schuf;
 Freuden stiften, Elend mindern,
 Ist der seligste Beruf.
 Chor. Mitleid, Großmuth, Menschlichkeit,
 Dazu sind wir eingeweiht;
 Ihr Gefühl voll Seligkeit,
 Bleibt uns, wenn sonst nichts uns liebt.

Mittelmäßig.

W. Bach

Brüder! hört, dies

p *fp.* *for.*

Glas ver-eint mei-ner Wünsche je-den, wie mein Brü-der, herz es meint,

soll die Zün-ge re : den, Schön-heit wie ihr Schön-heit liebt, fromm euch zu ver-

gnü : gen, Stärke, die uns kräf : te giebt, La : ster zu be : sie : gen.

Weisheit, die den Maurer lehrt,
Lehren klug zu fassen,
Die ihn seiner Arbeit Werth
Stets empfinden lassen.
Allezeit gesundes Blut,
Zu Geschäften Freuden,
Maas im Glück, und Heldenmuth
In den schwersten Leiden.

Ehre, Segen, Glück und Heil
Unserm guten Orden,
So, daß einst sein glücklich Theil
Jedem Bruder worden.
Manchen noch wie diesen Tag,
Maurerischer Wonne,
Und dereinst den sel'gen Tag
Ewig heitrer Sonne.

Mittelmäßig.

W. Bach.

Brü : der, seht den Ue : berfluß, der uns hier er : freut, des : sen wür : di :

ger Ge : nuß, Zu : gend nicht ver : heut. Dan : kend laßt ihn uns ge : nie : ßen

p *f* *p*

Coro. *Solo.*

und ver:gnügt den Tag be: schlie: ßen. Ver:gnügt den Tag be: schlie: ßen. A: ber seht, der

cresc. Ver:gnügt den Tag be: schlie: ßen.

for. *p*

Recit.

Ar: me weint; hilflos steht er da, oh: ne Rettung, oh: ne Freund,

sf. *p* *fp.* *fp.*

V. S.

$\mathfrak{X} 2$

a tempo.

der Verzweiflung nah; laßt nicht län : ger sei : ne Zäh : ren euch in

eu : ren Freu : den stöh : ren! trock : net mit : leids : voll sie ab,

ritardando. *fp*

e, her seid nicht froh; denn der euch dies Le: ben gab, Brüder, will es

p

so; und er wiegt auf sei: ner Waage je: de nicht er: höre: te Klage

p *cresc.* *V. S.*

Auch gab er in un : ser Herz je : nen e : deln Trieb, wel : cher bei den

Coro.

frem : den Schmerz un : er : schüt : tert blieb. Ja, ja, hin:

weg aus un : fern Bl : cken al : le, al :

weg aus un : fern Bl : cken al : le, al :

le, al : le die ihn unter : drü : cken, al : le die ihn unter : drü : cken.

le, al : le die ihn unter : drü : cken, al : le die ihn unter : drü : cken.

p *cresc.*

Ehret die Frauen! sie flechten und weben, himmli:sche Ro:sen ins ir:d:i:sche Le:ben, flech:ten der

Lie:be be:glük:fen:des Wand, und in der Gra:zi:e züch:ti:gem Schleier,

nähren sie wach:sam das e:wige Feuer schd:ner Ge:füh:le mit hel:l:ger

Aber
 Wille
 Wäre
 In d
 Sind
 Treue

Hand, schöner Ge:fühl mit heil:li:ger Hand.

3.

Aber mit zauberisch fesselndem Blicke
 Winken die Frauen den Flüchtling zurücke,
 Warnend zurück in der Gegenwart Spur.
 In der Mutter bescheidener Hütte,
 Sind sie geblieben mit schamhafter Sitte
 Treueste Töchter der frommen Natur.

5.

Aber zufrieden mit stillerem Ruhme,
 Brechen die Frauen des Augenblicks Blume,
 Nähren sie sorgsam mit liebendem Fleis.
 Freier in ihrem gebundenen Wirken,
 Reicher als er in des Wissens Bezirken,
 Und in der Dichtung unendlichem Kreis.

7.

Aber, wie leise vom Zephyr erschüttert,
 Schnell die Aeolische Harfe erzittert,
 Also die fühlende Seele der Frau.
 Zärtlich geängstigt vom Bilde der Qualen,
 Ballet der liebende Busen, es strahlen
 Perlend die Augen von himmlischen Thau.

9.

Aber mit sanft überredender Bitte
 Führen die Frauen den Scepter der Sitte,
 Löschen die Zwietracht, die tobend entglüht;
 Lehren die Kräfte, die feindlich sich hassen,
 Sich in der lieblichen Form zu umfassen,
 Und so vereinen, was ewig sich flieht.

Zweiter Vers.

ewig aus der Wahr: heit Schran: ken schweift des Man: nes wil: de
 Kraft un: stät trei: ben die Ge: dan: ken auf dem Meer der

Lei : den : schaft. Die : rig greifst er in die Fer : ne, nim-mer wird sein Herz ge:

stille, rast : los durch ent : leg : ne Ster : ne jagt er sei : nes

fp. *fp.*

Trau : mes Bild, jagt er sei : nes Trau : mes Bild.

fp. *fp.* *p* *f* *D.S.*

2.

Ewig aus der Wahrheit Schranken
Schweift des Mannes wilde Kraft
Unstätt treiben die Gedanken
Auf dem Meer der Leidenschaft.
Gierig greift er in die Ferne
Immer wird sein Herz gestillt,
Rastlos durch entlegne Sterne
Jagt er seines Traumes Bild.

4.

Feindlich ist des Mannes Streben
Mit zermalmender Gewalt
Geht der wilde durch das Leben,
Ohne Rast und Aufenthalt.
Was er schuf, zerstört er wieder
Nimmer ruht der Wünsche Streit
Nimmer, wie das Haupt der Hyder
Ewig fällt und sich erneut.

6.

Streng und stolz sich selbst genügend
Kennt des Mannes kalte Brust
Herzlich an ein Herz sich schmiegend,
Nicht der Liebe Götterlust.
Kennet nicht den Tausch der Seelen
Nicht in Thränen schmilzt er hin,
Selbst des Lebens Kämpfe stählen
Härter seinen harten Sinn.

8.

In der Männer Herrschgebiete
Gilt der Stärke trohig Recht,
Mit dem Schwert beweist der Scythe,
Und der Perser wird zum Knecht.
Es befehlen sich im Grimme
Die Begierden wild und roh
Und der Eris rauhe Stimme
Waltet wo die Charis floh.

Ges. Harmon.
T. 1. 2. 3.



